

Kufsteiner Information

Amtsblatt der Stadt Kufstein / Nr. 3 / November 2013 / 62. Jahrgang / www.kufstein.at



Durch die Bank **stark.**



In jeder starken Verbindung steckt ein S.

SPARKASSE 

Kufstein

In jeder Beziehung zählen die Menschen.



Gemeinsam gegen das Verkehrschaos!

Durch die Ankündigung der ASFINAG im Sommer, dass ab 1.12.2013 auch in Kufstein die Vignette auf der A12 kontrolliert wird, ist ein Thema entstanden, welches das gesamte restliche Jahr überschattet. Dies nicht zu Unrecht, da tatsächlich die Befürchtung besteht, dass Kufstein durch den Ausweichverkehr jener Personen, die sich die Vignette sparen wollen, speziell in den Wintermonaten mit einem geradezu unzumutbaren zusätzlichen Verkehr von bis zu 5000 Autos am Tag rechnen muss.

Alle Gespräche mit der ASFINAG sowie auch mit der zuständigen Bundesministerin Doris Bures waren erfolglos. Auch die sehr gute Unterstützung des Landes Tirol hat bislang nicht ausgereicht, um in Wien ein Umdenken herbeizuführen. Zuletzt haben wir sogar in Zell die Straße gesperrt, um auf diese Problematik aufmerksam zu machen. Derzeit läuft noch ein Antrag beim Land Tirol, das vorliegende Gesetz wegen Verfassungswidrigkeit anzufechten, nachdem uns ein Rechtsgutachten diese Verfassungswidrigkeit bestätigt hat.

Sollte dies alles nichts nützen und mit 1.12.2013 das Verkehrschaos über uns hereinbrechen, so muss man ganz klar festhalten, dass es lediglich eines Beschlusses des Nationalrates bedürfte, um diese Situation zu ändern. Alle anderen Diskussionen, wer was tun sollte, sind vor diesem Hintergrund völlig sinnlos, da ohne Gesetzesänderung im Nationalrat die Situation für Kufstein schlichtweg nicht verbessert werden kann. Dies gilt es ganz eindeutig klar zu stellen, da immer wieder versucht wird, diese Situation zu vernebeln und zu verkomplizieren. So einfach die Vorgangsweise wäre, so schwierig ist es offensichtlich, dass man in Wien eine politische Mehrheit für Kufstein findet.

Wir haben einstimmig im Kufsteiner Stadtrat die von der ASFINAG vorgeschlagenen Maßnahmen zur vermeintlichen Verhinderung der Mautflucht abgelehnt, da wir der Meinung sind, dass die vorgeschlagenen Maßnahmen nicht zielführend sind. Ein LKW-Fahrverbot bei Kufstein-Süd würde die dortigen Firmen wirtschaftlich extrem schädigen und Verkehrsinformationstafeln in Deutschland würden aus unserer Sicht den Autofahrer geradezu darauf aufmerksam machen, dass er zwischen zwei Routen wählen kann, nämlich einerseits mautpflichtig über die Autobahn und andererseits gratis durch die Stadt. Dies wollen wir ebenso wenig wie das Aufstellen von sogenannten Pfortnerampeln an den Kufsteiner Stadträndern, mit denen die Autofahrer aus dem Stadtgebiet herausgehalten werden. Dies klingt zwar im ersten Moment verlockend, da damit selbstverständlich der innerstädtische Verkehr gedrosselt werden kann, ist aber für jeden der nach Kufstein einfahren will ein extremes Ärgernis, noch dazu wenn man bedenkt, dass die Rückstaus bis Ebbs oder Kiefersfelden reichen würden. Für ein Tourismusland wie Tirol und eine Stadt wie Kufstein, die auch Besucher, Gäste und Kunden aus den Nachbargemeinden haben möchte, ist dies schlichtweg nicht denkbar.

3-5	Bürgermeisterartikel
5-7	Vignettenkontrolle
7	Babyempfang im Rathaus
8	25-Jahr-Jubiläum der Partnerstädte
9	Stadtmarketing Kufstein
10	Motorikpark Kufstein eröffnet
11-12	Gemeinderatsbeschlüsse
13-15	Sonstiges Stadtgeschehen
16	Tiroler Energiepreis 2013
16	Winterliche Pflichten
17	Lokale Agenda U 21
18-19	50 Jahre Naturschutzgebiet Kaisergebirge
19	150 Jahre Marienbrunnen am Unteren Stadtplatz
19	Computeria Kufstein
20	Wiederbelebung des Kufsteiner Faschings
20	Neue Übergangswohnung für Jugendliche
21	Aktivitäten in der Jugendfabrik
22-24	Umweltnews
25	Aktivitäten und Events im heurigen Dezember
25	Fahrplan des Skibusses
26	Wiener Sängerknaben in Kufstein
26	Gymnasiasten rupften Springkraut
26	Auszeichnung für Lehrlinge der Stadtwerke und Kufgem-EDV
29	Neue Mittelschule 1 fährt mit dem Rad zur Schule
29	Kiwanis-Preis 2013 für Kufsteiner Tafel
30-33	Kulturseiten
34-41	Politikerseiten
42	Geburtstage, Quiz

Bundesministerin Doris Bures hat mir in Alpbach zugesagt, dass es sofort einen weiteren Krisengipfel geben kann, wenn die Situation tatsächlich so schlimm sein sollte, wie Kufstein das befürchtet. Ich bin der festen Überzeugung, dass es dieses Gespräch im Winter sehr bald geben wird. Wir haben uns jedenfalls dazu entschlossen, am 1.12. 2013 mit einer Kundgebung bei Kufstein-Nord die Autobahn zu blockieren und damit nochmals auf den Unmut unserer Bevölkerung hinzuweisen. Wir hoffen natürlich auf eine rege Teilnahme aus der Bevölkerung, damit dieses Signal in Wien auch gesehen wird.

Dauerthema Kaiserlift

Ein zweites wichtiges Thema ist nach wie vor der Kaiserlift, der ja 2011 behördlich eingestellt wurde. Obwohl er sich in privater Hand befindet, hat auch die Stadt Kufstein Interesse daran, einen Fortbetrieb zu ermöglichen. Wie dies allerdings genau vonstatten gehen soll, ist derzeit zu klären und wir haben dementsprechend um einen Termin mit dem Landeshauptmann angesucht, da die Stadt Kufstein dieses Problem selbst nicht lösen kann. Es gibt beihilfenrechtliche Probleme, vergaberechtliche Probleme und naturschutzrechtliche Probleme, die man allesamt nicht ignorieren kann. Wenn manche im Gemeinderat auch meinen, es genüge die bloße Aussage „Wir wollen einen Kaiserlift!“, so ist dies bei verantwortungsvoller Betrachtung keine ausreichende Aussage, sondern ist eben dazu zu sagen, wie man dies umsetzen möchte, wenn die gesetzlichen Bestimmungen dagegen sprechen. Der Stadtrat hat einstimmig beschlossen, dass wir eine Sanierung des Kaiserliftes wollen, ob dies allerdings gelingen kann, ist eine gänzlich andere Frage, um deren Lösung sich aber mittlerweile alle Fraktionen bemühen. Schuldzuweisungen sind nicht zielführend, da alle das gleiche Ziel haben und damit auch alle gleichermaßen von den dagegen stehenden Problemen betroffen sind!

Von der Frage, ob nunmehr der Kaiserlift von der Stadt Kufstein zu bezahlen ist oder nicht, wird die Budgeterstellung für 2014 ganz wesentlich abhängen. Sollten wir Kosten dafür aufbringen müssen, wobei wir mit mindestens € 2,5 Mio. rechnen, bei der Notwendigkeit eines Winterbetriebes wohl noch viel mehr, so sind andere Vorhaben im nächsten Jahr nicht mehr zu bewältigen und wir werden jedenfalls andere Ideen nach hinten verschieben müssen. Es gibt allerdings auch nach dem Kaiserlift dann noch genügend Themen, um die sich die Stadt Kufstein kümmern muss. Ich denke dabei nur an die notwendige Errichtung einer neuen Sporthalle bei der Volksschule Sparchen, die Sanierung der Schule Sparchen an sich und auch den Ausbau der Eishalle und die Ergänzung des Sportangebotes in diesem Bereich für Kegler und Kletterer. Ein neuer Bauhof ist ebenfalls ein wichtiges Thema für unsere Stadt, wie auch die Schaffung weiterer Gruppenräume für die Kindergärten. Daneben gilt es aber auch, in die weitere Attraktivierung der Festung zu investieren, die mehr denn je einen Magnet für unsere Besucher darstellt.

Entente Florale: Knapp an Gold vorbei

Ein weiteres beherrschendes Thema des heurigen Sommers war Kufsteins Teilnahme an der Entente Florale 2013. Als Vertreter der österreichischen Städte hat sich Kufstein dort sehr gut geschlagen und bei der Beurteilung in puncto Le-

bensqualität in Städten die Auszeichnung in Silber erhalten. Kufstein hat 80 von 100 möglichen Punkten erreicht, wobei allerdings die höchste jemals erreichte Punktezahl 89,5 war und Kufstein die goldene Auszeichnung um lediglich 4,5 Punkte versäumte. Dies ändert nichts an der tatsächlichen Lebensqualität in Kufstein, um deren Steigerung wir uns fortlaufend bemühen. Schade, dass es hier jetzt zu politischen Differenzen gekommen ist, da diejenigen, die dieses Ergebnis herabkanzeln letztlich auch all diejenigen vor den Kopf stoßen, die tatkräftig bei diesem Projekt mitgearbeitet haben – das waren außer den Politikern viele Vereine, Schulen, Kindergärten und private Sponsoren. Wir sollten uns darauf verständigen können, dass Kufstein eine lebenswerte Stadt ist und dies jetzt auch auf europäischer Ebene Anerkennung erfahren hat.

Altenwohnheim Innpark: Zweiter Stock vor Inbetriebnahme

Unser Altenwohnheim im Innpark wird nach und nach weiter aufgesperrt, nunmehr ist die Dementenstation voll besetzt und auch eine weitere Station im ersten Stock ist ausgelastet. Wir werden jetzt so rasch wie möglich versuchen, den zweiten Stock in Betrieb zu nehmen, dies alles hängt nur noch daran, wie schnell wir das notwendige Personal dafür rekrutieren können.

Budget 2014

Als nächstes stehen jetzt die Budgetverhandlungen für 2014 an, bei denen sich erweisen wird, ob ein Miteinander zum Wohle unserer Stadt möglich ist oder nicht. Wie schon oben beschrieben, hängen unsere Investitionsmöglichkeiten ganz wesentlich von der Frage der Realisierung des Projektes Kaiserlift ab. Ich werde ohnehin weiter meiner Linie treu bleiben und versuchen, Kufstein als familienfreundliche Kulturstadt zu positionieren, in der die Vereine einen verlässlichen Ansprechpartner haben.

Bauteil III der Fachhochschule ermöglicht auch Internationale Schule

Kufstein wird auch seine führende Rolle im Bereich der Bildung weiter ausbauen und es freut mich daher die Eröffnung des dritten Bauteiles der Fachhochschule am 25.10.2013 in Anwesenheit des Herrn Erzbischofs sowie unseres Landeshauptmannes ganz besonders. Diese Ausbaustufe sollte den Erweiterungsbedarf für die nächsten 10 Jahre abdecken und auch für die Zeit danach ist bereits Vorsorge getroffen. Im dritten Obergeschoß sind die Räumlichkeiten bereits adaptiert, hier kann nunmehr für viele Jahre ein weiterer Schultypus untergebracht werden, nämlich die Internationale Schule für Kufstein. Ein Projektteam arbeitet derzeit zügig und wie es aussieht auch sehr erfolgreich an der Umsetzung dieses Projektes. Ich hoffe, dass in einigen Wochen bereits Klarheit besteht, ab wann wir diese Schule realisieren können.

Motorikpark

Großen Anklang hat bei der Bevölkerung die Eröffnung des Motorikparks gefunden, eine Art Fitnessparcour nach modernsten Gesichtspunkten, der bereits den ganzen Som-

mer über von der Bevölkerung intensiv genutzt wurde. Hier besteht für alle Altersstufen eine sinnvolle und fantasievolle Art der körperlichen Ertüchtigung in einer möglichst naturbelassenen Umgebung.

Eingehen auf Wünsche der Jugend

Im Rahmen der Lokalen Agenda U 21 haben wir den Versuch gestartet, die Meinung unserer Jugendlichen zu erfahren und werden die dort gewonnenen Erkenntnisse in den nächsten Jahren nach Möglichkeit zur Umsetzung bringen. Es ist mir ein echtes Bedürfnis, auf die Wünsche der Jugendlichen so weit wie irgendwie möglich einzugehen, da wir die Stadt natürlich auch gerade für diesen Personenkreis bewahren und gestalten sollen.

Als Signal an unsere Jugend haben wir im Sommer die Beachvolleyballanlage am Hechtsee erweitert und in der Eishalle Beachvolleyballplätze geschaffen, die allesamt im heurigen Sommer sehr stark frequentiert wurden.

Übergangswohnung und Babyempfang

Für jene Jugendlichen, die in ihrer Familie Probleme haben, haben wir eine sog. Übergangswohnung installiert.

Dort sorgen wir gemeinsam mit dem Land Tirol für eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung für Jugendliche, die aus verschiedensten Gründen nicht mehr im Familienverband bleiben wollen oder können und denen wir entweder durch eine mehrmonatige Betreuung eine Rückkehr erleichtern oder für sie andere Lösungen für die Zukunft suchen.

Für die kleinsten Kinder in unserer Stadt haben wir jetzt erstmals einen „Babyempfang“ im Rathaus organisiert, wo wir unsere jüngsten Bewohner mit ihren Eltern in Kufstein offiziell begrüßen konnten und wir haben bei dieser Gelegenheit jedem Kind ein Buch überreicht. In einem Land wie Österreich, wo leider die Leseschwäche bis ins Erwachsenenalter quer durch die ganze Bevölkerung geht, ist es nach Fachleuten sehr wichtig und auch zukunftssträchtig, die Jugend von Anfang an Bücher zu gewöhnen und ihnen damit einen guten Start zu verschaffen. Wir möchten diese Aktion jährlich wiederholen und damit den „Lese-start“ zum frühestmöglichen Zeitpunkt initiieren.

Mit herzlichen Grüßen



Mag. Martin Krumschnabel
Bürgermeister der Stadt Kufstein

Autobahnteilstück Staatsgrenze bis Kufstein-Süd: Kontrolle der Vignettenpflicht ab 1. Dezember 2013, Verkehrskollaps wird befürchtet



Hoffentlich wird die Kufsteiner Verkehrssituation ab 1. Dezember nicht zum Notfall.

Anfang Juni ließ die ASFINAG die Bombe platzen: Ab 1. Dezember wird die ASFINAG nämlich die Autobahn-Vignettenpflicht erstmals bereits ab der Staatsgrenze kontrollieren.

Seit 1997 – dem Beginn der Einführung der generellen Mautpflicht auf Österreichs Autobahnen und Schnellstraßen –

drohte der Stadt und den umliegenden Gemeinden Ebbs, Niederndorf, Kiefersfelden und Oberaudorf regelmäßig der Ausweichverkehr. 1997 und 2007 konnte mit den damaligen Verkehrsministern (Dr. Caspar Einem – 1996, Herbert Faymann – 2007) mündlich vereinbart werden, dass der 5,7 Kilometer lange Bereich von der Staatsgrenze bis Kufstein-Süd von der ASFINAG nicht kontrolliert wird. Eine typisch österreichische Lösung, die aber funktionierte: die Stadt blieb so von Mautflüchtlern weitgehend verschont. Nun aber sind die ASFINAG und Verkehrsministerin Doris Bures trotz starker Proteste offenbar nicht mehr davon abzubringen, die gesetzlich bestehende Mautpflicht zwischen der Staatsgrenze und Kufstein-Süd auch zu kontrollieren.

Der ASFINAG geht es ums liebe Geld

Begründet wird dies seitens der ASFINAG damit, dass es generell in Österreich keine Kontroll-Ausnahmen mehr geben soll, also auf dem gesamten Autobahn- und Schnellstraßennetz Österreichs eine einheitliche Vignettenpflicht herrschen soll. Die einheitliche Vignettenpflicht wird also über die Ängste und Befürchtungen der rund 35.000 Einwohnern von Kufstein, Ebbs, Niederndorf, Erl, Oberaudorf und Kiefersfelden gestellt.

Bereits am 4. Juli dieses Jahres endete im Zuge der Freigabe des zweiröhrig ausgebauten Pfändertunnels in Voralberg die dortige Sonderregelung (sog. Korridorvignette). Seitdem kämpft die Stadt Bregenz mit dem vielen Ausweichverkehr. Die Korridorvignette ermöglichte es nämlich, Bregenz auf der Autobahn zu umfahren.

Die ASFINAG erhofft sich durch die Vignettenkontrolle ab der Staatsgrenze bei Kiefersfelden Mehreinnahmen von rund € 2,5 Mio. je Jahr.

Vorschläge der ASFINAG zur Vermeidung der Mautflucht

Die ASFINAG glaubt, die Mautflucht durch Kufstein, Ebbs, Niederndorf, Oberaudorf und Kiefersfelden durch sog. Kufstein-Verkehrsinformationen (elektronische Info-Tafeln bei Oberaudorf und Kiefersfelden, die den Autofahrern signalisieren sollen, wie viel Zeit sie bei der Benützung der Autobahn im Vergleich zur Fahrt über Landesstraßen und das Stadtgebiet von Kufstein sparen können), sog. Pfortnerampeln (diese sollen außerhalb des Stadtgebietes an Zufahrtsstraßen aufgestellt werden und je nach Schaltzeit der Grün- und Rotphasen den innerstädtischen Verkehr beeinflussen), ein LKW-Fahrverbot auf der Autobahnanschlussstelle Kufstein-Süd in der Winterreisezeit an Samstagen von 6 bis 15 Uhr (damit sollen LKWs daran gehindert werden, zum Zwecke des Tankens von der Autobahn ab- und anschließend gleich wieder aufzufahren) und durch die Optimierung des Vignettenverkaufs im Bereich des Grenzüberganges Kufstein-Kiefersfelden verhindern zu können.

Erheblicher Widerstand gegen ASFINAG-Pläne

Seit Bekanntwerden der Pläne der ASFINAG im Juni herrscht Alarm- und Proteststimmung bei den betroffenen Gemeinden der Unteren Schranne (Kufstein, Ebbs, Niederndorf, Erl) und den bayerischen Grenzgemeinden Kiefersfelden und Oberaudorf. Es wird befürchtet, dass die Gemeinden mit Ausweichverkehr – hervorgerufen insbesondere durch Tagesausflügler in die Schigebiete um die Hohe Salve und Kitzbühel – regelrecht verstopft werden. Für die Schubertstraße in Zell und die Salurner Straße wird mit einem zusätzlichen Verkehrsaufkommen von 4.000 Fahrzeugen im Sommer und 7.000 Fahrzeugen im Winter je Tag gerechnet.

13.134 bei der Aktion „Mautfrei bis Kufstein“ gesammelte Unterschriften, Proteste und Apelle der betroffenen Gemeinden sowie von Feuerwehren, Rettungs- und Sozialdiensten und parlamentarische Anfragen haben bislang wenig bei der ASFINAG und Verkehrsministerin Doris Bures gebracht. Die ASFINAG und Verkehrsministerin Doris Bures haben sich regelrecht in ihrer Haltung „eingebunkert“. Der Kufsteiner Gemeinderat richtete am 10. Juli in Form einer einstimmig beschlossenen Resolution einen Appell an den Nationalrat, eine Ausnahme im Bundesstraßen-Mautgesetz für Kufstein zu beschließen. Der Tiroler Landtag ersuchte Ende August die Verkehrsministerin darum, mit der Vignettenkontrolle zuzuwarten (zumindest solange bis die von der ASFINAG vorgeschlagenen Begleitmaßnahmen durchgeführt wurden und entsprechend wirken). Bei einem persönlichen Gespräch zwischen der Verkehrsministerin und Bgm. Mag. Martin Krumschnabel anlässlich des Europaforums in Alpbach bestätigte Bures nochmals die Einführung der Vignettenkontrolle ab 1. Dezember.

Protestveranstaltungen am 20. September in der Schubertstraße und am 1. Dezember auf der Autobahn, starke Zweifel an der Sinnhaftigkeit und Wirksamkeit der von der ASFINAG vorgeschlagenen Maßnahmen

Am 20. September fand in der Schubertstraße eine Protestveranstaltung unter dem Motto „Noch gehört die Straße uns“ statt. Daran nahmen rund 700 Kufsteiner Gemeindeglieder, Bundes- und Landespolitiker sowie Vertreter der betroffenen Gemeinden teil. Dabei waren sich alle Redner einig, dass nur ein gemeinsames Vorgehen erfolgreich sein kann und dass die von der ASFINAG vorgeschlagenen Maßnahmen zur Vermeidung der Mautflucht nicht nur bis zum 1. Dezember nicht umgesetzt werden können, sondern auch wenig bringen werden.

Bereits zuvor, am 16. September, lehnte der Stadtrat die ASFINAG-Maßnahmen einstimmig ab. Die ASFINAG-Maß-

Details zur ASFINAG und zur Vignette

- 1997: Abschluss eines Fruchtgenussvertrages zwischen der Republik Österreich und der Autobahn- und Schnellstraßen-Finanzierungs-Aktiengesellschaft (ASFINAG), welche zu 100 Prozent im Eigentum der Republik Österreich steht. Die ASFINAG hat mit diesem Vertrag bzw. dem Bundesstraßen-Mautgesetz das Recht auf Bundesstraßen (d.h. Autobahnen und Schnellstraßen) Maut einzuheben. Die Einnahmen aus der Maut investiert die ASFINAG hauptsächlich in den Bau und die Instandhaltung des mehr als 2.000 km langen Bundesstraßennetzes.
- Für Kraftfahrzeuge mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen wird seit 1997 eine zeitabhängige Maut (sog. Vignette) eingehoben. Die Einnahmen der ASFINAG aus der Pkw-Vignette belaufen sich jährlich auf rund € 370 Mio. Für LKWs (genauer Kraftfahrzeuge mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht von mehr als 3,5 Tonnen) ist seit 2004 (zuvor ebenfalls zeitabhängige Maut) eine fahrleistungsabhängige Maut zu entrichten, wofür die LKWs mit einer sog. GO-Box ausgestattet sein müssen.
- Vignettenpreise für PKWs 2014: 10-Tages-Vignette € 8,50, 2-Monats-Vignette € 24,80, Jahresvignette: € 82,70. Die Jahresvignette gilt vom 1. Dezember 2013 bis 31. Jänner 2015.
- Gibt es Ausnahmen von der Vignettenpflicht? Ja, allerdings erstrecken sich diese Ausnahmen auf Autobahnabschnitte, auf denen gesonderte Streckenmaturen eingehoben werden (zB Brennerautobahn, Tauernautobahn, Pyhrnautobahn).
- Gibt es Autobahnabschnitte, auf denen die Vignettenpflicht nicht kontrolliert wird? Ja, bis 30. November auf dem Autobahnabschnitt Staatsgrenze bis Kufstein-Süd. Ab 1. Dezember gibt es (voraussichtlich) keine Ausnahme von der Vignettenkontrolle mehr.
- Wer ist für die Kontrolle der Vignettenpflicht zuständig? Die Polizei und die Mautaufsichtsorgane der ASFINAG.
- Sanktionen bei Verletzung der Vignettenpflicht bei PKWs: zuerst Vorschreibung einer Ersatzmaut (€ 120,- bei PKWs). Falls auch die Ersatzmaut nicht bezahlt wird, drohen noch weit empfindlichere Verwaltungsstrafen (Strafrahmen € 300,- bis € 3.000,-).

nahmen lösen das Problem der Mautflucht nicht, sondern verlagern den Verkehr nur, so Bgm. Mag. Martin Krumschnabel.

Bundeskanzler Werner Faymann stellte kurz vor der Nationalratswahl auch die Einführung einer 3-Tages-Vignette zur Diskussion (ein Vorschlag für den Preis einer solchen Vignette ist nicht genannt worden).

Am Sonntag, den 1. Dezember, soll – wenn die ASFINAG bei ihren Plänen bleibt – von 10 bis 12 Uhr auf der Autobahn (Bereich Baumax) eine Demonstration stattfinden. Dies wurde Mitte Oktober von den im Gemeinderat vertretenen politischen Fraktionen einstimmig beschlossen.

Die Stadt ersucht die Tiroler Landesregierung, das Bundesstraßen-Mautgesetz wegen Verfassungswidrigkeit beim Verfassungsgerichtshof anzufechten

Am 16. September ersuchte der Stadtrat die Tiroler Landesregierung, das Bundesstraßen-Mautgesetz wegen Verfassungswidrigkeit beim Verfassungsgerichtshof anzufechten. Dem ging ein Gutachten von Univ.-Prof. Dr. Karl Weber von der Universität Innsbruck voraus. Laut Univ.-Prof. Dr. Weber führe der Bund (die ASFINAG ist funktional als Bundesbehörde zu betrachten) mit der Einführung der Vignettenkontrolle (bzw. wegen des Fehlens einer entsprechenden Ausnahmebestimmung für Kufstein im Bundesstraßen-

Mautgesetz) einen „Verkehrs-Missstand“ herbei, was zum einen gegen das bundesstaatliche Berücksichtigungsgebot und zum anderen gegen den Gleichheitsgrundsatz verstoße. Die Anfechtung des Gesetzes könne jedoch nur gemäß Art. 140 Abs. 1 des Bundes-Verfassungsgesetzes (B-VG) die Tiroler Landesregierung vornehmen.

Andere Maßnahmen zur Finanzierung der Straßeninfrastruktur im Gespräch

Fast niemand verzichtet auf die Vorteile eines Autos, und Autos benötigen Straßen. Straßenbau und -erhaltung sind nun aber teuer. Im Zuge der Vignetten- bzw. Mautfluchtdiskussion werden immer wieder auch andere Maßnahmen zur Finanzierung der Straßeninfrastruktur genannt, wie zum Beispiel eine fahrleistungsbezogene (kilometerabhängige) Maut bzw. eine geringfügige Erhöhung der Mineralölsteuer (um ca. 3 Prozent) bei gleichzeitigem Verzicht auf die Vignette. Eine fahrleistungsbezogene Maut bzw. die geringfügige Erhöhung der Mineralölsteuer verfolgen wesentlich mehr bzw. besser Umweltaspekte als die Vignette und sind gerechter (Vielfahrer müssen mehr bezahlen). Bei der geringfügigen Erhöhung der Mineralölsteuer gäbe es definitiv keine Mautflüchtlinge mehr. Bei der fahrleistungsbezogenen Maut hängt dies davon ab, auf welches Straßennetz sich diese bezieht. Die Erhöhung der Mineralölsteuer wäre leicht und rasch umzusetzen, die Einführung einer fahrleistungsbezogenen Maut erfordert hingegen einen großen technischen und finanziellen Aufwand bzw. einen entsprechenden Zeitraum.

Ein gebührender Empfang den jüngsten KufsteinerInnen im Rathaus

Unter dem Motto „Schön, dass Du da bist!“ fand der erste Babyempfang am 21. September im Rathaus statt.

Die Referentin für Schule, Jugend und Familie, StR Brigitta Klein, setzte die im Audit „familienfreundliche Gemeinde“ eingebrachte Idee um und lud alle Babys von 0 bis 1 Jahr mit ihren Eltern ein, um sie herzlich in der Stadt willkommen zu heißen.

Bis zum Oberen Stadtplatz hinaus stauten sich die Babys in den Kinderwägen und Maxi-Cosis, um an diesem besonderen Tag von Bgm. Mag. Martin Krumschnabel persönlich empfangen zu werden (Abb. rechts). „Es ist mir ein besonderes Anliegen, schon die jüngsten Kufsteinerinnen und Kufsteiner persönlich kennen zu lernen, um ihnen zu zeigen, wie wichtig sie uns sind und ihnen den Platz zu geben, der ihnen gebührt, nämlich einen Ehrenplatz – sie sind unsere Zukunft!“, so der Bürgermeister.

Die Ideengeberin und „Kufstein liest!“-Initiatorin Brigitte Weninger überreichte beim ersten Baby-Empfang 49 jungen Familien die Lese-Start-Büchertasche und führte die Eltern ein in die Welt der Bücher, denn Babys sollen auch mit „Sprache gefüttert“ werden. Mit an Bord waren auch die Lese-Start-Sponsoren Rotary Club, Volksbank und Stadtwerke Kufstein, die die Gratis-Lese-Start-Tasche mit

Papp-Bilderbüchern und Broschüren für wertvolle Tipps zur frühen Sprachförderung ausgestattet haben.

Die Jungfamilien freuten sich nicht nur über die gezeigte Wertschätzung und das Buffet, sondern auch über die Möglichkeit, sich von den Leiterinnen der Kufsteiner Kinderkrippen und der Aktion Tagesmütter persönlich über die künftige Betreuung ihrer Kleinen beraten zu lassen.

Am 16. November folgt der zweite Babyempfang. Wer keine Zeit hat, kann die Gratis-Lese-Start-Tasche in der „Kufstein liest!“-Buchhandlung Weningers fein.kost am Unteren Stadtplatz abholen. Bitte dazu den Mutter-Kind-Pass oder die Einladung zum Babyempfang mitbringen!



Frauenfeld, Rovereto und Kufstein: Gelungenes 25-Jahr-Jubiläum der Partnerstädte auf der Festung



Foto: Hans Osterauer

V.l.n.r.: Die drei Stadtchefs Andrea Miorandi (Rovereto), Mag. Martin Krumschnabel und Carlo Parolari (Frauenfeld)

Am 27./28. September feierten Frauenfeld (CH) und Rovereto (I) das 25-jährige Bestehen ihrer Städtepartnerschaften mit Kufstein. Bgm. Mag. Martin Krumschnabel hatte dazu Vertreter der beiden Städte zu einem zweitägigen Treffen nach Kufstein geladen. Höhepunkt der Feierlichkeiten bildete ein gemeinsamer Abend auf der Festung mit zahlreichen Freunden und Förderern der Partnerschaften. Die drei Bürgermeister – Andrea Miorandi (Rovereto), Carlo Parolari (Frauenfeld) und Mag. Martin Krumschnabel – blickten bei ihren Ansprachen zurück und hoben das Verbindende der im Jahre 1988 offiziell begründeten Partnerschaften hervor. Einig waren sich die Stadtchefs darin, die guten Beziehungen zwischen Frauenfeld und Kufstein weiterhin so gut zu pflegen wie bisher bzw. die aufgrund der Sprachbarriere etwas schwieriger zu gestaltende Partnerschaft zwischen Rovereto und Kufstein zu intensivieren. Im Rahmen des Festaktes auf der Festung gab es für Andrea Miorandi und Carlo Parolari einen ganz besonderen Krug aus Riedlglas – im Gegenzug erhielt Bgm. Mag. Martin Krumschnabel einen Bleikristall für das Rathaus überreicht. Ebenfalls zu dem Festakt geladen war Bürgermeister Hubert Meisl von Langenlois, der dritten und jüngsten Kufsteiner Partnerstadt. Alle drei Partnerstädte von Kufstein verbindet im übrigen auch der Weinanbau bzw. der gute Wein daraus. Am nächsten Tag – dem 28. September – stand unter anderem ein Besuch der Autofestspiele auf dem Programm.

Zur Partnerschaft mit Frauenfeld:



1946 beschloss der Frauenfelder Gemeinderat, zur Linderung der Nachkriegsnot eine Partnerschaft für Kufstein zu übernehmen. Die Frauenfelder Bevölkerung wurde von ihrem Gemeinderat aufgerufen, Nahrungsmittel, Haushaltsgegenstände und Medikamente der Kufsteiner Bevölkerung zu spenden. Darüber hinaus wurden

Kufsteiner Kinder eingeladen, einen mehrwöchigen Erholungsurlaub in Frauenfeld zu verbringen. Seit diesen Tagen riss der Kontakt zwischen den beiden Städten nicht mehr ab. Am 4. Juni 1988 wurde das Städtepartnerschaftsabkommen zwischen den beiden Städten unterfertigt.

Details zu Frauenfeld: Frauenfeld ist die Hauptstadt des Schweizer Kantons Thurgau und zählt rund 23.500 Einwohner. Der Name der Partnerstadt wurde im Jahre 1246 erstmals urkundlich erwähnt. Bereits 1286 ist Frauenfeld als Stadt bezeugt. Wahrzeichen der Stadt ist das gleichnamige Schloss aus dem frühen 13. Jahrhundert.

Zur Partnerschaft mit Rovereto:



Ebenfalls im Jahre 1988 wurde die Partnerschaft mit Rovereto feierlich begründet. Die Städte Kufstein und Rovereto verbinden die gemeinsame Geschichte (Kufstein als die nördlichste und Rovereto als die südlichste Stadt des ehemaligen Tirol) sowie vor allem die beiden in den Jahren nach dem 1. Weltkrieg errichteten Friedenssymbole, die Glocke „Maria Dolens“ (Rovereto) und die Heldenorgel (Kufstein).

Details zu Rovereto: Rovereto ist eine Stadt mit rund 38.600 Einwohnern in Oberitalien im Trentiner Etschtal am Leno, südlich von Trient und nur wenige Kilometer nordöstlich des Gardasees gelegen. 1919 endete die rund 500-jährige Zugehörigkeit von Rovereto zur Habsburgermonarchie (Österreich-Ungarn), ab 1915 bildeten die Stadt und deren Umgebung den Schauplatz schwerer Kämpfe zwischen Truppen Österreich-Ungarns und Italiens.

Zur Partnerschaft mit Langenlois:



Im Jahre 2002 wurde Langenlois von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht. Die Stadt Kufstein bot damals spontan Hilfe an, und zwar in Form von finanzieller Unterstützung und in Form von Maschinenbeistellungen und Arbeitsleistungen des Wirtschaftshofes: Güterwege wurde saniert, der Kindergarten in Zöbing (Katastralgemeinde von Langenlois) von den Auswirkungen des Hochwassers gesäubert usw. Auch die Stadt Frauenfeld leistete im Jahre 2002 Langenlois Hilfe (Finanzierung des Wiederaufbaus der Freizeitanlage Kamp-Langenlois). Im Juli 2012 wurde die Partnerschaft mit Langenlois feierlich begründet.

Details zu Langenlois: Die niederösterreichische Stadt zählt rund 7.300 Einwohner und ist die größte Weinbaugemeinde Österreichs. Im Jahre 1081 wurde Langenlois zum ersten Male urkundlich erwähnt. 1310 bekam Langenlois das Marktrecht, 1925 das Stadtrecht verliehen.

Stadtmarketing Kufstein startet durch

Ausrichtung des Stadtmarketings

Das Stadtmarketing Kufstein wurde Anfang des Jahres 2013 gegründet. In den ersten Monaten ist natürlich die Schaffung einer effizienten Struktur mit entsprechenden Entscheidungsgremien im Mittelpunkt gestanden. Jede neu gegründete Stelle braucht die entsprechende Zeit, sich sowohl hausintern als auch nach außen zu positionieren und seine Aufgaben abzuklären und sich auch anderen Abteilungen gegenüber aufgabentechnisch abzugrenzen. Hier sind wir noch nicht 100 Prozent am Ziel, aber wichtige Schritte und Akzente konnten realisiert werden. Es wurde definiert, das Kufsteiner Stadtmarketing nicht als reine Veranstaltungsagentur zu begreifen (Veranstaltungen jeglicher Art gibt es Kufstein ja schon sehr viele), sondern das Stadtmarketing sehr stark auch in die Bereiche Standortagentur für Betriebsansiedelungen bzw. Leerflächenmanagement anzusiedeln. Dies in enger Abstimmung mit der städtischen Abteilung für Wirtschaft und Wirtschaftsförderung. Die Richtlinien für eine neue Wirtschaftsförderung werden in Abstimmung mit dem Wirtschaftsausschuss derzeit überarbeitet und neu vorbereitet.

Geplante Maßnahmen

Natürlich werden wir uns auch im Bereich Veranstaltungsmanagement seitens des Stadtmarketings entsprechend engagieren. So sind zum Beispiel Veranstaltungen wie ein Wochenmarkt, der im März 2014 starten soll, geplant. Ca. 15 Marktstände sollen am Unteren Stadtplatz/Fischergries Waren des täglichen Bedarfs wie Gemüse, Obst, Fleisch und Wurstwaren, Fisch, Backwaren, Blumen, Honig und Marmeladen, Wein, Schnaps etc. anbieten. Wir verstehen den Markt aber auch als kommunikative Begegnungsfläche, wo sich die einheimische Bevölkerung, aber gerne auch Gäste unserer schönen Stadt treffen sollen, um ge-



Gute Märkte ziehen an: Italienischer Markt am Fischergries (Oktober 2013)

meinsam einen Kaffee oder ein Glas Prosecco zu trinken und vielleicht die eine oder andere kulinarische Köstlichkeit zu probieren.

Ein weiteres Projekt ist ein dreitägiges kulinarisches Fest, welches entweder auf der Festung Kufstein oder am Unteren Stadtplatz inklusive Fischergries stattfinden soll. Weitere Aktionsflächen wären der Stadtpark oder auch der Arkadenplatz. Bei diesem Fest stehen teilweise fast vergessene historische Tiroler Speisen im Mittelpunkt des Angebots. Die Besucher sollen hier verschiedenste Tiroler Köstlichkeiten verkosten können. Geplant ist dieses Fest unter dem Motto „KULinale“ im Herbst 2014 rund um das Erntedankfest.

Weiters wird in den kommenden Wochen ein neues Parkleitsystem in Kufstein umgesetzt. Ziel ist es, unsere Besucher möglichst schnell und direkt in die ausreichend vorhandenen Parkgaragen unserer Stadt zu führen. Diese Maßnahme stellt aber nur einen ersten Schritt in einem umfassenden Verkehrsleit- und Fußgängerleitsystem dar. Eine entsprechende Analyse, inklusive umfassender Mystery-Tests durch „kufsteinunerfahrene“ Besucher, stellt die Grundlage für die Analyse dar. Ziel ist es, 2014 ein umfassendes Verkehrs- und Fußgängerleitsystem für Kufsteiner Ämter, Betriebe und Hotels umzusetzen und die Navigation in der Stadt wesentlich zu erleichtern.

Außerdem arbeiten wir derzeit an einem neuen, voraussichtlich elektronischen Veranstaltungsankündigungskonzept, um den Schilder- und Bannerwald zukünftig zu verkleinern. Nachdem die Kosten hierfür aber relativ hoch sind, wird hier ein Mehrjahresprogramm zu erarbeiten sein. Weiters müssen noch entsprechende Beschlüsse im Stadt- und Gemeinderat gefällt werden.

Auch ein Prozess für eine neue Corporate Identity (CI) und ein einheitliches Stadtlogo für alle wesentlichen in der Stadt vertretenen Institutionen wie Stadt, Tourismusverband, Kaufmannschaft, Top City wurde in die Wege geleitet. Entsprechende Vorschläge liegen bereits vor, eine kleine Arbeitsgruppe von 5 Personen soll nun eine Auswahl vorbereiten.

Ebenso soll in den kommenden Wochen eine umfassende Branchenmixanalyse in Kufstein durchgeführt werden, um besser beurteilen zu können, mit welchen Branchen und Betrieben künftig verstärkt Verhandlungen zu führen sein werden, um das Einzelhandelsangebot in Kufstein in den nächsten Monaten und Jahren weiter zu verbessern und noch attraktiver zu gestalten.

Initiativen zur Belebung des Unteren Stadtplatzes runden das Arbeitsportfolio entsprechend ab.

Natürlich muss uns allen klar sein, alle diese Initiativen werden nicht von heute auf morgen umsetzbar und durchführbar sein. Es sind jedoch viele Projekte geplant, die – sofern die Budgets auch zur Verfügung stehen – in den kommenden Monaten realisiert werden sollen.

Mag. Gregor Seufert

Motorikpark am 13. September eröffnet



2010 wurde die Idee geboren, am 13. September 2013 war es soweit: der neue Motorikpark im Bereich der Kneippanlage/Forststraße Aschenbrenner konnte unter Beisein von LH Günther Platter (Abb. oben), Bgm. Mag. Martin Krumschnabel, Dr. Roland Werthner (letzterer konzipierte den Motorikpark) und zahlreichen begeisterten BürgerInnen feierlich eröffnet werden.

Zahlreiche Übungen und Stationen für jedermanns Geschmack, Rücksichtnahme auf Natur bei Errichtung

Der Motorikpark umfasst 18 Stationen mit 33 kreativen Übungen für Ihre Fitness. Im Zuge der Errichtung des Motorikparks wurden keine Bäume gefällt, ganz im Gegenteil, es werden sogar noch welche gepflanzt. Auch sonst gliedert sich der Motorikpark ideal in die bestehende Landschaft am Rande des Naturschutzgebietes Kaisergebirge ein.

Probieren auch Sie die neue, kostenlose Art der Bewegung. Die Vielfalt und Art der Übungen – der Motorikpark kann vom Kleinkind bis hin zu Senioren, von Spitzensportlern bis hin zu Sportanfängern, also von einer sehr großen Bevölkerungsbreite kostenlos benützt werden – macht die Attraktivität dieser Anlage aus.

Die Stationen des Motorikparks lassen sich in folgende Bereiche einteilen:

- **Wackel- und Balanciergeräte:** Das Balance-Gefühl hat viel mit dem inneren Gleichgewicht zu tun. Sind wir unruhig und gestresst, fallen uns die Balancierübungen wesentlich schwerer. Die Hauptrolle spielen dabei das Gleichgewichtsorgan (in beiden Innenohren) und der Muskelsinn, meist in Verbindung mit dem Sehen: Dabei darf der Kopf nicht zu stark geneigt oder bewegt werden, um das Entstehen von Schwindelgefühl zu vermeiden. Bei den Balancierübungen wird zumeist aber auch die stabilisierende Muskulatur gestärkt.
- **Körper-Koordination:** Körper-Koordination bedeutet das Aufeinanderabstimmen bzw. die gegenseitige Zuordnung verschiedener menschlicher Vorgänge. Koordinative Fähigkeiten sind notwendig, um verschiedene menschliche Aktivitäten in einem komplexen Aufga-

benfeld so organisieren zu können, dass sie sich sinnvoll und zweckgerichtet ineinander fügen. In unserem modernen Leben rücken diese Fähigkeiten oft in den Hintergrund, im Motorikpark können diese gezielt geschult werden.

- **Geh- und Laufstrecken:** Bei den Geh- und Laufstrecken zeigt sich die Bandbreite, die der Motorikpark zu bieten hat. Während die Gehstrecken eher auf eine Kontrolle und ein bewusstes Erleben der Bewegung abzielen, bieten die Laufstrecken die Möglichkeit, sportliche Leistung zu erbringen und zu maximieren. Laufen ist im Gegenteil zum Gehen ein fortlaufender Prozess. Ein Mensch, der effizient läuft, befindet sich in einem andauernden Zustand des Vorwärtsfallens. Durch wiederholtes Selbstauffangen zum richtigen Zeitpunkt kann eine gleichmäßige Bewegung aufrecht erhalten werden. Die verschiedenen Wege im Motorikpark ermöglichen neue Wahrnehmungen dieser Bewegungsformen.
- **Kraft- und Dehnoase:** Dehnen ist eine Übungsform im Rahmen des sportlichen Trainings, bei der Muskeln unter Zugspannung gesetzt werden, um eine verbesserte Beweglichkeit und Gelenkigkeit zu erreichen. In der Verbindung mit Krafttraining wird vermutet, dass Dehnen eine Verminderung des Verletzungsrisikos und einen positiven Einfluss auf die Erholung der durch Ermüdung verkürzten Muskulatur mit sich bringt. Die Grundlage eines Krafttrainings ist der Umstand, dass der Körper danach trachtet, sich möglichst ökonomisch an Beanspruchungen anzupassen. Wird er durch erhöhte Kraftbelastungen beansprucht, so passt er sich an, indem er über Veränderungen im Kreislauf- und Zentralnervensystem sowie im Bewegungsapparat seine Fähigkeit zur Kraftentfaltung steigert. In der Kraft- und Dehnoase lassen sich diese Trainingsformen optimal verbinden.

Hinweis: Die Benützung des Kufsteiner Motorikparks erfolgt auf eigene Gefahr! Bitte beachten Sie in Ihrem eigenen Interesse die Sicherheitshinweise auf den Tafeln der Stationen.

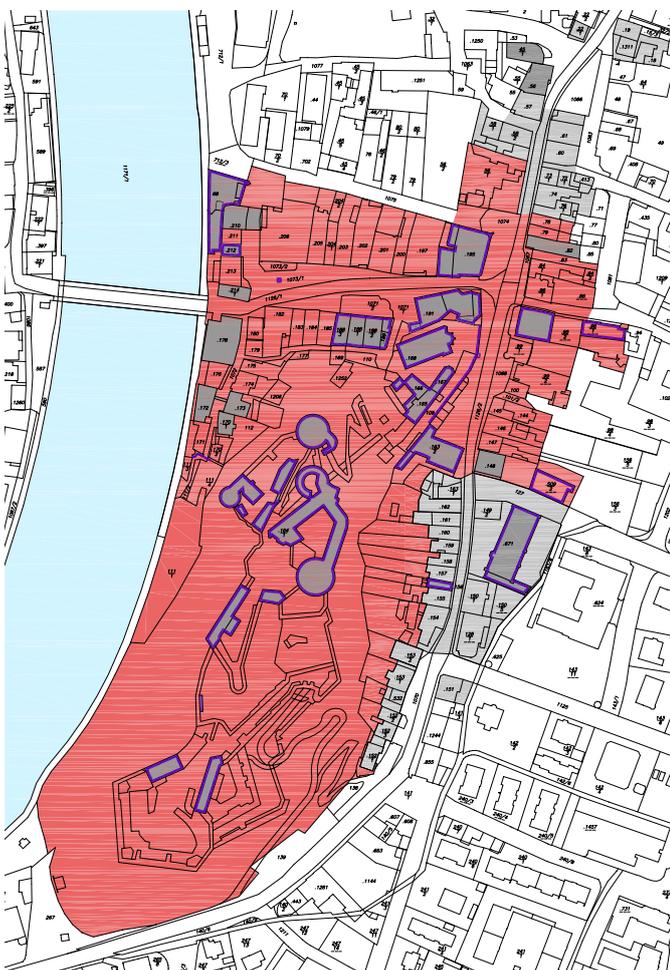


Stationen, die auch die Aller kleinsten zum Mitmachen bewegen.

Beschlüsse des Gemeinderates

Sitzung vom 29. Mai

- Die sog. Schutzzone-Verordnung (auf Basis des Tiroler Orts- und Stadtbildschutzgesetzes 2003) für das Stadtzentrum wird erlassen, nachdem gegen den mit Gemeinderatsbeschluss vom 6.2.2013 aufgelegten Verordnungsentwurf keine Stellungnahmen einlangten. Wir berichten darüber bereits ausführlich in der letzten Ausgabe. Das Wesentliche nochmals kurz zusammengefasst: Das Tiroler Stadt- und Stadtbildschutzgesetz bezweckt – wie der Name schon zum Ausdruck bringt – charakteristische und architektonisch wertvolle Stadt- und Ortsteile vor negativen Veränderungen zu bewahren. Bauvorhaben in einer Schutzzone erfordern neben einer Baubewilligung auch eine gesonderte Bewilligung nach dem Tiroler Orts- und Stadtbildschutzgesetz (zu dieser Extra-Bewilligung bedarf es eines positiven Gutachtens eines qualifiziert besetzten Sachverständigenbeirates). In der untenstehenden Abbildung findet man die Schutzzone – unterteilt in einen sog. Kernbereich (rot eingezeichnet) und einen sog. Randbereich (grau eingezeichnet). Die charakteristischen Gebäude der Schutzzone sind dunkelgrau eingefärbt. Bauliche Mehrkosten, die durch die Schutzzone-Verordnung hervorgerufen werden, werden zur Hälfte vom Land Tirol und zur Hälfte von der Stadt Kufstein getragen. Nähere Auskünfte zur Schutzzone-Verordnung erhält man im Stadtbauamt, Ing. Richard Höck, Rathaus, 4. Stock, Tel. 602-806. Mit Bescheid vom 19.9.2013 erteilte das Amt der Tiroler Landesregierung der Schutzzone-Verordnung die aufsichtsbehördliche Genehmigung.



- Für das Gst. .232 (sog. Salzhaus, Münchner Straße Nr. 26) wird eine Änderung des Bebauungsplanes beschlossen. Fritz Rambousek beabsichtigt, das sog. Salzhaus abzureißen und durch eine mehrgeschossiges Wohngebäude (Abb. unten) zu ersetzen.



Sitzung vom 10. Juli

- Der am 6. Februar beschlossene erste Entwurf der Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes (ÖROK) wird wegen der eingelangten Stellungnahmen (48 an der Zahl) geändert. Stellungnahmen wurden auch gegen diesen geänderten (zweiten) Entwurf erhoben, welche in der nächsten Gemeinderatssitzung (nach dem Redaktionsschluss) behandelt werden dürften. Bei der Erstellung des örtlichen Raumordnungskonzeptes, welches das wichtigste Instrument der örtlichen Raumordnung darstellt, lassen sich die Interessen von Grundeigentümern und der raumplanenden Gemeinde – trotz zahlreicher Gespräche – nicht immer unter einen Hut bringen.
- Für die Gste. 260, 261 und 1136 (Teilfläche davon) im Bereich der Mitterndorfer Straße wird der Bebauungsplan geändert. Die Gründhammer Immobilien GmbH beabsichtigt, das sog. Scheiberhaus abzureißen und durch ein dreistöckiges Wohngebäude (6 Wohnungen samt Tiefgarage, Abb. unten) zu ersetzen.



- Im Zusammenhang mit dem Bauvorhaben der Fa. Rieder Bau GmbH auf dem Gst. 523 im Bereich der Fa. Greter in Endach wird ein neuerlicher Bebauungsplan erlassen. Am 12. Dezember 2012 beschloss der Gemeinderat einen Bebauungsplan für ein Gebäude mit sechs Geschossen in offener Bauweise. Dies führte zu erheblichem Wi-



derstand in der Bevölkerung (48 Personen nahmen dazu innerhalb der Auflegungsfrist negativ Stellung). Im März reichte die Fa. Rieder Bau GmbH ein geändertes Projekt ein (Abb. Seite 11 ganz unten, das alte Projekt wurde um das rückspringende Dachgeschoss reduziert). Aber dieses geänderte Projekt vermag ebenfalls nicht die Gemüter zu beruhigen, zahlreiche Stellungnahmen langten auch gegen das „Projekt Gretter neu“ ein (deren Behandlung im Gemeinderat bis zum Redaktionsschluss noch nicht erfolgte).

- Für die Gste. 748/6, 750/9 und 747/1 (Teilfläche) im Bereich Christian Bader-Weg wird der Bebauungsplan beschlossen. Die Creativ Bau GmbH beabsichtigt dort ein Mehrfamilienwohnhaus mit insgesamt 8 Wohnungen und Tiefgarage zu errichten (Abb. unten).



- Der Abriss des Laad-Hauses am Oberen Stadtplatz (Abb. unten) ist seitens der Fa. Ing. Bodner Wohnbau GmbH für das erste Quartal des nächsten Jahres vorgesehen. Auf dem rund 5.000 m² großen Areal zwischen Markt-gasse, Oberer Stadtplatz, Hans Reisch-Straße und Inn-gasse sollen Wohnungen, Geschäftsräume, eine Bank (anstelle des Laad-Hauses), ein Hotel sowie ein Veranstaltungsbereich (Veranstaltungssaal und Theatersaal) entstehen. Der Gemeinderat beschließt den erforderlichen Bebauungsplan bzw. ergänzenden Bebauungsplan. Insgesamt werden für das Großprojekt von der Fa. Ing. Bodner Wohnbau GmbH rund € 40 Mio. aufgewendet. Den Veranstaltungsbereich wird die Fa. Ing. Bodner Wohnbau GmbH voraussichtlich ohne Kostenbeteiligung der Stadt realisieren. Der Abschluss der Bauarbeiten ist für 2016 vorgesehen, dann sollen im „Kultur Quartier Kufstein“ die ersten kulturellen Highlights zu sehen sein.



- Im Kindergartenjahr 2013/2014 wird – zusätzlich zum Kindergarten Stadt und dem Kindergarten Endach – auch im Kindergarten Sparchen eine Ganztagesgruppe geführt. Der Mittagstisch in den Kindergärten Sparchen und Zell sowie die Gruppe für das Bezirkskrankenhaus Endach im Kindergarten Endach werden weitergeführt. Die dafür erforderliche Anpassung der Kindergartenordnung wird genehmigt.
- Der Gemeinderat verabschiedet im Zusammenhang mit der geplanten Einführung der Vignettenkontrolle bereits ab der Staatsgrenze mit 1. Dezember einstimmig eine Resolution. Darin wird der Nationalrat aufgefordert, im Bundesstraßen-Mautgesetz eine Verordnungsermächtigung aufzunehmen, welche für den Bereich Kufstein (und für vergleichbar betroffene andere österreichische Gebiete) eine Ausnahme von der Mautpflicht vorsieht. Lesen sie zum Thema mehr auf den Seiten 5 bis 7.

Sitzung vom 2. Oktober

- Für die Gste. 748/6, 750/9 und 747/1 (Teilfläche davon) im Bereich des Christian Bader-Weges wurde der Bebauungsplan beschlossen (siehe unter Sitzung vom 10. Juli). Den Stellungnahmen gegen diesen Bebauungsplan wird keine Folge gegeben.
- Für das GSt. .74 im Bereich der Hans Reisch-Straße wird der Bebauungsplan und der ergänzende Bebauungsplan geändert. Fritz Obholzer beabsichtigt, das 3. Obergeschoss des Gebäudes um eine Büroebene und das Dachgeschoss des Gebäudes um zwei Wohneinheiten zu erweitern. Der Charakter der Fassade des Gebäudes bleibt erhalten bzw. wird wiederhergestellt. Der bestehende Erker wird künftig vom 1. Obergeschoss bis in das 3. Obergeschoss ausgeführt, die Lage/Größe der Fenster im 1. Obergeschoss wird denen im 2. Obergeschoss angepasst sowie das Vordach auf die Schaufensterbreite im Erdgeschoss reduziert.
- GR Simon Hermann Huber wird für weitere 3 Jahre zum Vertreter der Stadt im Beirat der Fachhochschule Kufstein Tirol-Privatstiftung bestellt.
- Christina Simmer und Ilse Amort werden von der Bürgerliste Horst Steiner bzw. der GKL/FPÖ als neue Elternvertreterinnen im Ausschuss für Schule, Jugend und Familie namhaft gemacht, was vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen wird. Die beiden Damen lösen Erika Elwischger bzw. Angelika Ebner ab.
- Der neue Kufsteiner Faschingsorden ist rechts abgebildet (lesen Sie zum Kufsteiner Fasching mehr auf Seite 20. Der Gemeinderat stimmt der Verwendung des Stadtwappens zu.
- Der Gemeinderat stimmt zu, dass die neue Kirche auf dem städtischen Friedhof wiederum dem Heiligen Geist geweiht wird. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 13.



Hinweis: In der Kufsteiner Information können nicht alle Gemeinderatsbeschlüsse und diese oftmals nur sehr kurz wiedergegeben werden. Wer mehr über den Inhalt bzw. den Verlauf der Gemeinderatssitzungen erfahren möchte, findet unter www.kufstein.at/Stadt.Service/Amtstafel die jeweiligen Sitzungsprotokolle.

Foto: Torsten Mühlbacher



• Goldkehlchen und andere Meistersinger – unter diesem Motto ging das 23. Bundesjugendsingen vom 21. bis 25. Juni in unserer Stadt über die Bühne. Erstmals nach 27 Jahren war das Land Tirol wieder Gastgeber für 83 Kinder- und Jugendchöre mit insgesamt knapp 2.000 TeilnehmerInnen. Die Chöre wurden mit großer Herzlichkeit von der Bevölkerung aufgenommen und mit viel Applaus für ihre Auftritte und spontanen Konzerte an verschiedenen Plätzen der Stadt belohnt. Das nächste Bundesjugendsingen wird 2016 in der Steiermark zu Gast sein. Eindrücke vom Bundesjugendsingen sowie alle Ergebnisse der Wertungssingen und Mitschnitte der Chorkonzerte findet man unter www.bundesjugendsingen.at bzw. Fotos, Videos und Impressionen auf www.facebook.com/bundesjugendsingen.tirol. Am 17. November 2013 strahlt ORF 2 um 16.25 Uhr eine Dokumentation über das Bundesjugendsingen in Kufstein aus.



• Anfang Juli nahmen 15 Mitglieder der „D’Koasara“ an einem großen Folklorefestival in Tizi Ouzo (Algerien) teil (Abb. oben). 17 Gruppen aus verschiedenen afrikanischen Ländern und eine Gruppe aus Europa („D’Koasara“) präsentierten 5 Tage lang Volkstänze.

• Am 26. Juli fand die Firstfeier für die neue Kirche auf dem Friedhof Stadt statt (Abb. rechts oben). Die Kosten des von Architekt Mag. Peter Schuh und von der Rieder Bau GmbH & Co KG geplanten bzw. verwirklichten Projektes belaufen sich auf rund € 1,4 Mio. Davon trägt der Kirchenbauverein € 0,2 Mio., der Rest entfällt auf die Stadt, die als Bauherrin auftritt. Der bisherige Gebäudebestand (Aufbahnhalle) bleibt im Wesentlichen gleich, der Zubau umfasst die Aussegnungshalle, die Ap-

sis (welche von der Spitalskirche übersiedelt wurde) sowie Nebenräume (Sakristei, WC usw.). In der Aussegnungshalle ist eine Verabschiedung von Verstorbenen aller Konfessionen möglich. In Kürze sollen die Bauarbeiten abgeschlossen werden. Die Kirche wird aufgrund eines Ansuchens der Pfarre St. Vitus wiederum dem Heiligen Geist geweiht (dies findet am 16. November in Beisein von Erzbischof Dr. Alois Kothgasser statt). Heilig-Geist-Kirchen haben in Kufstein eine lange Tradition. Bereits im 17. Jahrhundert gab es eine Heilig-Geist-Kirche (im damaligen Krankenhaus am Oberen Stadtplatz). Mitte des 19. Jahrhunderts entsprach dieses Krankenhaus nicht mehr den Erfordernissen, mit den Planungen bzw. dem Bau eines neuen Krankenhauses in der Krankenausgasse wurde begonnen. Dort wurde im September 1863 eine Heilig-Geist-Kirche eingeweiht, deren Geschichte mit dem Abriss der letzten Teile des Krankenhauses zu Beginn des Jahres 2012 endete.



• Den Abschluss eines sehr erfolgreichen Lesepatentjahres konnten kürzlich die Lesepaten zusammen feiern. 36 Lesepaten waren im abgelaufenen Schuljahr in 8 Pflichtschulen (Kufstein, Oberlangkampfen, Niederndorf) tätig. Gemeinsam konnten an die 3.000 Lesestunden für die Kinder erbracht werden. Das neue Lesepatentjahr 2013/2014 startete am 1. Oktober. Für interessierte Lesepaten steht die Homepage www.lesepatenschaft.at zur Verfügung. Infos und Auskünfte unter 0676/7650506.

• Der Arkadenplatz feierte am 30. August sein 20-Jahr-Jubiläum (mit zahlreichem Publikum, Musik, Clown, Kinderprogramm usw.).

• Seit 1. September betreut Angelika Ebner (Abb. rechts) die Freiwilligenbörse Kufstein. Die Freiwilligenbörse ist Anlaufstelle für alle, die ehrenamtliche Hilfe leisten möchten bzw. die solche Hilfe benötigen. Die Freiwilligenbörse vermittelt Kontakte und hilft somit bei der Hilfe für Mitmenschen. Erreichbar ist Angelika Ebner wie folgt: Tel. 0664 88 52 06 55, freiwilligenboerse@stadt.kufstein.at, Sprechstunden im Rathaus (2. Stock) – Dienstag von 15 bis 17 Uhr und Mittwoch von 9 bis 11 Uhr. Derzeit werden vor allem Personen für Nachhilfeunterricht bzw. kurzfristige Tierbetreuung benötigt, so Angelika Ebner.



- Bei der Generalversammlung des Vereines Sozialsprengel Kufstein/Schwoich/Thiersee am 19. September gab es vorstandsmäßig keine Änderungen. Obfrau bleibt Edith Haller, die die Funktion nunmehr bereits seit über 26 Jahren innehat. Zum Zwecke der Tagesbetreuung der Senioren kauft der Sprengel im angrenzenden Gebäude (derzeit in Bau) von der Neuen Heimat einen ca. 100 m² großen Raum. Gründungsmitglied Maria Fischer wurde zum Ehrenmitglied ernannt.
- Am 21. September war wieder einmal Sponsonstag an der Fachhochschule Kufstein Tirol. 370 junge Menschen aus 14 Studiengängen erhielten ihre Master- und Bachelorurkunden überreicht.
- Bei der 19. Internationalen Kufsteiner MTB-Stadtmeisterschaft (mit Rekordbeteiligung) krönte sich der Bayer Philipp Spanier zum Sieger (in der Zeit von 23:38 Minuten).

Foto: Alexander Gretter



- Der renovierte Kufsteiner Stadtsaal (Abb. oben) öffnete am 21. September seine Pforten (mit einem tollen Konzert mit der „Kaiserjägermusik“ und zahlreicher Prominenz aus Politik und Wirtschaft). Eigentümer Thomas Sappl verschönerte mit hohem finanziellem Aufwand die Veranstaltungsstätte. Neu im Stadtsaal sind unter anderem die Bestuhlung, die Bühnentechnik sowie die Beleuchtung. Auch das Foyer erhielt ein Faceliftung: neue Schank, Decke, Fenster und Beleuchtung.
- Am 28. September trafen sich die Autofans in Kufstein. Bereits zum sechsten Male gingen die Autofestspiele über die Bühne (mit Autos von rund 30 Firmen, herrlichem Wetter und zahlreichen begeisterten BesucherInnen).
- „Auf gute Nachbarschaft“: Am 1. Oktober besuchten zwei Klassen der Hans Henzinger-Schule das BRG/BG Kufstein. Die Klasse 5B des BRG/BG Kufstein hatte dazu eingeladen (schulübergreifendes Projekt im Rahmen des Religionsunterrichtes). Gezeigt wurden den SchülerInnen der Hans Henzinger-Schule vor allem naturwissenschaftliche Räume, die historische Aula, die Turnsäle und ausgewählte Klassen des Alt- und Neubaus. Ein begleitendes Quiz steigerte die Spannung bei den SchülerInnen der Hans Henzinger-Schule.
- Vor kurzem konnte ein vierstöckiger Zubau zum Bezirkskrankenhaus Kufstein (nordwestlich des Haupttraktes, Abb. rechts oben) mit einer Nutzfläche von 1.000 m² in Betrieb genommen werden – zudem konnten zahlreiche Umbauarbeiten abgeschlossen werden. Ca. 50.000 Patienten nehmen in den Ambulanzen des Krankenhauses jährlich medizinische Hilfe in Anspruch. Um eine bestmögliche Versorgung sicherzustellen, wurden seit März 2011 die Ambulanzen der Anästhesie, Augenheilkunde, HNO, Kinderheilkunde, Neurologie und Urologie wesentlich vergrößert bzw. modernisiert. Auch die Radiologie, die Abteilung für Endoskopie, die Küche usw. wurden ausgebaut. Auch ein neunter OP-Saal konnte im Zuge der größten Erweiterung des Krankenhauses seit seiner Eröffnung vor 14 Jahren in Betrieb genommen werden. Die Gesamtinvestitionen beliefen sich auf rund



€ 16,5 Mio. Für 2018/2019 ist die Inbetriebnahme eines neuen Bettentraktes (70 Betten) vorgesehen.

- Die Baufirma Bodner gibt es seit 100 Jahren. Dafür erhielt sie vor kurzem das Ehrendiplom der Wirtschaftskammer Tirol. Die Firma Bodner ist mittlerweile das größte Bauunternehmen Tirols.
- Am 13. Oktober wurde der neue evangelische Pfarrer Robert Jonischkeit (Abb. unten zwischen Pfarrer Thomas Bergner und Bgm. Mag. Martin Krumschnabel) in seinem Amt im Rahmen eines Festgottesdienstes in der evangelischen Johanneskirche (mit anschließendem Empfang im Rathaussaal) eingeführt. Seit 1. September ist Pfarrer Robert Jonischkeit Gemeindepfarrer der Evangelischen Pfarrgemeinde A.u.H.B. Kufstein und damit Nachfolger von Karlheinz Müller, der im Sommer nach 33 Jahren als Pfarrer der evangelischen Pfarrgemeinde in Pension ging. Pfarrer Robert Jonischkeit war zuvor in Saalfelden tätig.



- Am 21. Oktober fand die Eröffnung der Bilderausstellung der Hans Henzinger-Schule im alten Amtsgebäude der BH Kufstein statt, zu der zahlreiche Gäste erschienen sind. Die Hans Henzinger-Schule ist nach der Hauptschule Söll bereits die zweite Schule, die eine derartige Ausstellung auf Initiative der Bezirksschulinspektorin Margarethe Egger gestaltet. SchülerInnen umrahmten die Eröffnung mit schwungvollen Liedern und der Elternverein der Schule verwöhnte die Gäste mit einem reichhaltigen Buffet. Die Ausstellung kann bis zum Frühjahr 2014 während der Amtsstunden besichtigt werden.
- Am 25. Oktober wurde mit einem Festakt die dritte Ausbaustufe der Fachhochschule Kufstein Tirol offiziell eröffnet. Der bereits im September in Betrieb genommene Bauteil III (Abb. rechts oben) mit einer Gesamtnutzfläche von 5.940 m² kostete (samt dem von der Stadt bei-



- gestellten Grundstück bzw. der Einrichtung) insgesamt rund € 14,8 Mio. Er umfasst 12 Hörsäle, Personalbüros, einen Mehrzwecksaal (in welchem am 3. Oktober die Weltcup-Siegerin und Doppelolympiasiegerin Petra Kronberger bereits Einblicke in ihre Skikarriere gab) und im dritten Stock Räumlichkeiten für die geplante Internationale Schule. Die Internationale Schule dürfte aus Kostensparnisgründen als konfessionelle Schule der Katholischen Kirche geführt werden (die endgültige Entscheidung der Kirche steht noch aus). Der Bund muss für solche Schulen nämlich die gesamten Kosten für das lehrende Personal tragen. Die Internationale Schule bliebe trotzdem eine offene Schule für die rund 180 SchülerInnen im Alter von 14 bis 18 Jahren, lediglich beim Personal und besonders bei der Bestellung der Schulleitung habe die Katholische Kirche ein Mitspracherecht, so FH-Stiftungsvorstand Dr. Siegfried Dillersberger. Die hohe Bundesunterstützung wäre auch von Vorteil was das monatliche Schulgeld anbelangt: Das monatliche Schulgeld könnte damit von den geplanten € 700,- Euro auf € 400,- verringert werden.
- Seit 26. Oktober steht die Eisarena Kufstein wiederum für den Publikumslauf zur Verfügung (Mo–So von 13.30 bis 16.30 Uhr, Fr, Sa und So von 20.00 bis 22.30 Uhr, So von 10.00 bis 13.00 Uhr).
 - Der Lebensmittelriese Spar lehrt seit dem Schuljahr 2013/2014 Lehrlinge in der Gründerstadt Kufstein. 136 Spar-Lehrlinge aus dem Tiroler Unterland sind im modernen Gebäude der Tiroler Fachberufsschule für Wirtschaft und Technik im Innotech-Gebäude in der Salurner Straße untergebracht. Spar ist der größte Lehrlingsausbilder Österreichs.
 - Das Anton Karg-Haus im Kaisertal zeichnet sich durch Trinkwasser aus eigener Quelle, vollbiologische Abwasserbeseitigungsanlage, biologische Reinigungsmittel, nachhaltiges Wirtschaften sowie durch die Aufzucht von Wildbienen aus. Dafür konnten vor wenigen Tagen die Alpenvereinssektion Kufstein (Eigentümerin) sowie das Pächterehepaar Anita und Albin Kraisser in Dornbirn das Umweltgütesiegel des Österreichischen Alpenvereines entgegen nehmen.
 - Voraussichtlich am 6. November (also nach Redaktionsschluss) soll in Sachen Kaiserlift ein Gespräch von Vertretern aller politischen Fraktionen des Gemeinderates mit LH Günther Platter stattfinden. Dabei soll unter anderem geklärt werden, wie weit das Land Tirol eine Sanierung des Liftes unterstützt.
 - Der sog. Zauberteppich übersiedelt heuer – nach einjährigem Intermezzo – von der Talstation des Sesselliftes Wilder Kaiser wieder zum ursprünglichen Standort in der Hochwachtstraße.

- Der Bundesrechnungshof überprüfte im Zeitraum Herbst 2011 bis Herbst 2012 wie die Stadt ihre Gesellschaften und Beteiligung gebarungsmäßig steuert. Der im August eingetroffene Rechnungshof-Bericht schlägt die Einrichtung eines städtischen Beteiligungsmanagements vor.
- Seit heuer gibt es auch in Kufstein einen Kneippverein (Obmann Michael Manzl). Nähere Infos über den neuen Verein erhält man unter www.kneippeninkufstein.at oder Tel. 05372 21133.
- Die HLW Kufstein erhielt vor kurzem für das langjährige Engagement im Rahmen des EU-Programmes für lebenslanges Lernen die Auszeichnung „Europaschule“.
- Mitte Dezember 2012 versprach Silvia Kaupa, die Leiterin des ÖBB-Fernverkehrs, bei einem TT-Forum zum Thema „Zügestopps in Kufstein“ eine Erhöhung der Railjets-Halte in Kufstein mit dem Fahrplan für 2014. Und tatsächlich: der neue ÖBB-Fahrplan, der am 15. Dezember in Kraft tritt, sieht tatsächlich eine verbesserte Zugverbindung für KufsteinerInnen von und nach Wien vor. Die Gründe: InterCity-Züge werden durch Railjets ersetzt (wodurch mehr Railjets in Kufstein halten), für die verbleibenden InterCity-Züge gibt es zukünftig in Salzburg einen Anschluss an Railjets Richtung Wien. Schnellzüge fahren zukünftig im 2-Stunden-Takt von Kufstein nach Wien und umgekehrt.
- Die Stadt mietet von der Pfarre Sparchen das 824 m² große Gst. 888/7 (neben der Pfarrkirche Sparchen, Abb. unten) auf 10 Jahre. Auf dem Grundstück wird im Frühjahr nächsten Jahres ein öffentlicher Kinderspielplatz errichtet.



- Am 6. November startet der Winterspielplatz Kufstein im novum Kufstein (Marktgasse) in die zweite Saison und wird bis Ende März 2014 jeden Mittwoch von 09.00 bis 11.30 Uhr bzw. jeden Donnerstag von 09.00 bis 11.30 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet sein. Der Winterspielplatz ist ein Indoorspielplatz und Treffpunkt für die kalte Jahreszeit, in der Spielplätze draußen mit kleinen Kindern, die sich viel am Boden aufhalten, kaum nutzbar sind. Das Projekt wurde von der Evangelikalen Freikirche Kufstein initiiert, die damit einen Beitrag an das Angebot für Familien in Kufstein leisten möchte. Auf über 200 m² gibt es verschiedene Spielzonen, wie zum Beispiel einen Kuschel- und Ruhebereich, einen Bewegungsbereich und einen Sinnes- und Koordinationsbereich. Der Winterspielplatz ist für Kinder von 0 bis 5 Jahren ausgelegt. Die Aufsichtspflicht liegt bei den Begleitpersonen (Kinder können nicht zur Betreuung abgegeben werden). Der Eintritt ist frei, da die Kosten der Spielgeräte von Sponsoren und Unterstützern übernommen wurden. Freiwillige Spenden für den Erhalt des Winterspielplatzes sind möglich.

Unsere Stadt mit Tiroler Energiepreis 2013 ausgezeichnet!

Seit dem Vorjahr vergeben das Land Tirol und Energie Tirol den Tiroler Energiepreis für besonders ambitionierte Gemeindeprojekte. „Dieser Spezialpreis soll möglichst viele Gemeinden dazu anspornen, Energieeffizienzmaßnahmen gezielt zu planen und bestmöglich umzusetzen“, erklärte DI Bruno Oberhuber (Geschäftsführer von Energie Tirol) anlässlich der Preisverleihung am 23. Oktober im Innsbrucker Kongresshaus.

Der Tiroler Energiepreis für Gemeinden geht dieses Jahr nach Kufstein. Kufstein setzt bereits seit Jahren auf mehr Power beim Einsatz von erneuerbaren Energien, auf Energieeffizienz und auf die Förderung von sanfter und umweltfreundlicher Mobilität. 2011 hat die Stadt eine Prozessanalyse für die Errichtung von Shared Space-Zonen in Auftrag gegeben. Nach der Umgestaltung der Fußgängerzone Unterer Stadtplatz wurden im Bereich Eppensteiner-Durchgang sowie am Fischergries die ersten Tiroler Shared Space-Zonen errichtet. Eine weitere Shared Space-Zone steht in der Krankenhausgasse (Abb. unten) kurz vor der Fertigstellung.



V.l.n.r.: DI Bruno Oberhuber (Energie Tirol), Energielandesrat LH-Stv. Josef Geisler, Umweltreferent GR DI Stefan Hohenauer, Benedikt Sparber (städt. Umweltabteilung) und Landtagsvizepräsident Hermann Weratschnig. (Foto: Energie Tirol)

„Der motorisierte Verkehr ist derzeit für 34% des gesamten Tiroler Energieverbrauchs und damit auch für einen großen Teil der Emissionen verantwortlich. Um uns und die nächsten Generationen mit leistbarer und möglichst umweltschonender Energie versorgen zu können, ist es höchste Zeit umzudenken“, betonte Energielandesrat LH-Stv. Josef Geisler bei der Preisverleihung.

Durch das umwelt- und fußgängerfreundliche Shared Space-Konzept können alle Verkehrsteilnehmer völlig gleichberechtigt den öffentlichen Raum nutzen. „Die Dominanz des motorisierten Verkehrs wird sehr erfolgreich gebrochen, die Luft- und Lebensqualität der Kufsteiner entschieden verbessert“, so Umweltreferent GR DI Stefan Hohenauer.

„Winterliche“ Pflichten eines Grundeigentümers

Nach § 93 der Straßenverkehrsordnung muss innerhalb des Ortsgebietes ein Eigentümer einer Liegenschaft (ausgenommen sind lediglich unverbaute land- und forstwirtschaftliche Liegenschaften) einen Gehsteig (Gehweg), der – in einer Entfernung von nicht mehr als 3 m – entlang seiner Liegenschaft verläuft, in der Zeit von 06.00 bis 22.00 Uhr von Schnee räumen bzw. bei Glatteis und Schnee bestreuen. Ist ein Gehsteig (Gehweg) nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in der Breite von einem Meter zu räumen bzw. zu bestreuen. Ebenso ist der Liegenschaftseigentümer verpflichtet, Schneewächten bzw. Eisbildungen von seinem – an einer Straße gelegenen – Dach zu entfernen. In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen,

dass dort, wo die Stadt eine Gehsteigräumung bzw. -streue vornimmt, dies lediglich gefälligkeitshalber geschieht. Eine Übernahme der vorhin erwähnten Räumungs- bzw. Streupflicht durch die Stadt ist damit nicht verbunden.

Die Ablagerung von Schnee von privaten Grundstücken auf die Straße (Fahrbahn, Gehsteig) bedarf zufolge des § 93 Abs. 6 der Straßenverkehrsordnung der Bewilligung der Stadt. Eine solche Bewilligung kann nicht erteilt werden, wenn – was oft der Fall ist – die Schneeablagerung die Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs (dazu zählt auch der Fußgängerverkehr) beeinträchtigt.

Projekt Lokale Agenda U 21: Jugendliche wollen gehört und gesehen werden!

Im Herbst letzten Jahres beauftragte die Stadt die Universität Innsbruck (Institut für Erziehungswissenschaft unter der Leitung von Dr. Peter Egg) mit der Durchführung des Projektes Lokale Agenda U 21. Ziel des von StR Brigitta Klein initiierten Projektes ist es, die Stadt von Jugendlichen durchforsten zu lassen und aufzuzeigen, was sich Jugendliche von der Stadt erwarten, wünschen bzw. sich vorstellen. Start mit der Bedarfserhebung – sprich mit Umfragen (auch mittels eines Onlinefragebogens), Interviews bzw. Filmstreifzügen (Abb. unten) – war Anfang dieses Jahres.



Tolles Ergebnis der Bedarfserhebung

Die wichtigsten Punkte aus den Interviews wurden von den Jugendlichen gesammelt, niedergeschrieben, analysiert und festgehalten (Peer-Group-Interviews). In ca. 80 Stunden wurde das Videomaterial zusammengeschnitten – zum einen gab es eine Kurzversion, eine Langversion und dann noch eine Version, bei der die Videos nach 48 Themengebieten einzeln sortiert sind, sodass man sich sogar themenspezifisch die Statements der Jugendlichen ansehen kann. Als Treffpunkt und Anlaufstelle diente dabei immer wieder die Jugendfabrik (Abb. unten).



Diskussion der Videostatements und Voting

Die Videos wurden den SchülerInnen an den beiden Neuen Mittelschulen 1 und 2 und am BRG/BG gezeigt. Die SchülerInnen hatten großes Interesse und diskutierten fleißig die Ergebnisse. Danach gab es dann ein Voting zu den einzelnen Bereichen. Und so entstand ein Stimmungsbild, welche Themengebiete für die Jugendlichen Priorität haben.

Vorstellung des Ergebnisses der Bedarfserhebung

Am 7. Juni war es dann soweit: PolitikerInnen, Verantwortliche aus den Bereichen Kaufmannschaft, Top City, Stadtwerke usw. stellten sich den Themen der Jugendlichen und diskutierten mit ihnen über ihre Anliegen.

Teile des umfangreichen Maßnahmenkataloges bereits umgesetzt

Ein großer Maßnahmenkatalog wurde von den Jugendlichen erstellt. Folgende Schritte wurden bereits umgesetzt:

- ein neuer Beachvolleyballplatz am Hechtsee, Indoor-Beachvolleyballplatz in der Eisarena
- neue Sitzmöglichkeiten im Park bei der HLW (Abb. unten), welche im Zuge der „Entente Florale“ geschaffen wurden



- Errichtung mehrerer Ballspielplätze am Kasernenareal, die frei zugänglich und für alle bespielbar sind
- Renovierung von bereits bestehenden Fußballplätzen
- neue Fußball- und Tischtennistische für die Jugendfabrik
- Vergünstigungen im Kino (im Zusammenhang mit der Jugendcard)

Die geplanten nächsten Maßnahmen bzw. Schritte

Der Maßnahmenkatalog wird weiter abgearbeitet und die realisierbaren Vorschläge umgesetzt. Über die Umsetzung der Maßnahmen wird regelmäßig berichtet bzw. informiert. Als Nächstes ist vorgesehen:

- Umgestaltung der Jugendfabrik
- Besprechung mit Vertretern der ÖBB am 6.11.2013 im Rathaus, an der auch Jugendliche teilnehmen werden, um ihre Vorstellungen, Wahrnehmungen und Sichtweisen für den neuen Bahnhof darzulegen und zu diskutieren
- weitere Sanierung von Fußballplätzen
- Behandlung von diversen Verkehrs- und Umweltthemen in den politischen Ausschüssen unter Einbeziehung Jugendlicher
- Behandlung von Schulthemen in den betreffenden Schulen unter Einbeziehung Jugendlicher

50 Jahre Naturschutzgebiet Kaisergebirge



Foto: Horst Konrad

Heuer feiert das Naturschutzgebiet Kaisergebirge den 50. Geburtstag. Am 19. April 1963 wurde das Naturkleinod von der Tiroler Landesregierung – trotz heftiger Widerstände – unter Naturschutz gestellt. Naturschutz hatte damals noch nicht den Stellenwert wie heute, eine Naturschutzverordnung war eine absolute Rarität. Zwischen 1945 und 1962 wurde nämlich nur eine Naturschutzverordnung erlassen (1951 – Schutz des Matterhorn-Bärenspinners). Heute gibt es in Tirol zum Beispiel 84 Naturschutzgebiete.

Langer und steiniger Weg bis zum Naturschutzgebiet

Bereits in den 1920er Jahren forderten einzelne Naturliebhaber, darunter auch der „Kaiserpapst“ Franz Nieberl, einen stärkeren Schutz des einzigartigen Naturraumes des Kaisergebirges. Primäres Ziel dieses Schutzes sollte es sein, eine Übererschließung des Kaisergebirges durch Seilbahnen und Straßen zu verhindern (vgl. hierzu die Postkarte von Anton Karg um 1902 – Abb. rechts). In der damaligen Zeit war solchen Überlegungen noch kein Erfolg beschieden. 1940 wurde seitens der Tiroler Bergwacht ein weiterer erfolgloser Versuch unternommen, das Kaisergebirge unter Naturschutz zu stellen. In den 1950er Jahren wurde wiederum der Plan eines Straßenanschlusses aus der Schublade hervorgeholt. Franz Schwaighofer, der Besitzer des Pfandlhofes, stemmte sich vehement gegen diese Pläne. Er brachte 1959 bei der Bezirkshauptmannschaft Kufstein das Ansuchen um Unterschutzstellung des Kaisergebirges ein. Im Herbst 1960 fasste der Kufsteiner Gemeinderat den Beschluss, an das Amt der Tiroler Landesregierung den Antrag zu stellen, das Kaisertal, das Kaiserbachtal und den Hintersteinersee zum Naturschutzgebiet zu erklären. Die Gegner dieses Beschlusses (insbesondere aus Wirtschaftskreisen) brachten sich in Stellung. 1961 fand eine Volks-

abstimmung in Kufstein statt – dabei ging es um die Frage, ob der Beschluss des Gemeinderates vom Herbst 1960 wieder rückgängig gemacht werden soll oder nicht. Zur Volksbefragung gingen nur wenige KufsteinerInnen, bei 7.124 Stimmberechtigten machten 585 Personen gültig von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Von diesen 585 Personen votierten 460 dafür, den Gemeinderatsbeschluss nicht rückgängig zu machen.

Details zum Naturschutzgebiet Kaisergebirge

(Quelle: Wikipedia)

Das Naturschutzgebiet Kaisergebirge, das sämtliche Gipfel des Wilden und des Zahmen Kaisers umfasst, hat eine Größe von 102 km² (neuerdings 92,6 km² – siehe unten) und liegt im Bereich der Gemeinden Kufstein, St. Johann in Tirol, Ebbs, Ellmau, Going, Kirchdorf in Tirol, Scheffau und Walchsee und erstreckt sich von einer Höhe von 480 m bis zu einer Höhe von 2344 m an der Ellmauer Halt. Als einzige künstliche Aufstiegshilfe existiert im Naturschutzgebiet ein Sessellift zum Brentenjoch (Kaiserlift), der



jedoch seit 2012 stillgelegt ist. Weitere Liftprojekte wurden wegen des Naturschutzgebietes nicht realisiert. Lange wurde auch der Bau einer Straße in das Kaisertal sehr kontrovers diskutiert, das Kaisertal war das einzige bewohnte Tal in Österreich ohne Straßenanbindung. Die Kaisertalstraße, welche jetzt von Ebbs aus durch den sog. Annatunnel (Länge 813 m) ins Kaisertal führt, wurde am 31. Mai 2008 eröffnet. Sie wurde von der Gemeinde Ebbs als Privatstraße errichtet und darf nur von einem sehr engen Kreis von Berechtigten – wie Bewohnern, Bewirtschaftern, Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben – benutzt werden.

Neue Naturschutzverordnung 2013

Heuer im Frühjahr wurde von der Tiroler Landesregierung die Naturschutzverordnung auf Grundlage des Tiroler Naturschutzgesetzes 2005 neu erlassen und die alte Verordnung aus dem Jahre 1963 außer Kraft gesetzt. Das Flächenausmaß des Naturschutzgebietes Kaisergebirge hat sich aufgrund neuer satellitenunterstützter Messtechniken von 102 km² auf 92,6 km² verringert.

Der Marienbrunnen ziert bereits 150 Jahre lang den Unteren Stadtplatz

Der Marienbrunnen am Unteren Stadtplatz (ein gusseisener Brunnen aus dem Eisenwerk Jenbach) wurde im Jahre 1861 aufgestellt. Seine Abschiedsstunde schien im Jahre 1964 zu schlagen. Damals glaubte man, der gusseiserne Brunnen müsse durch einen „schöneren“ Marmorbrunnen ersetzt werden, letzterer wurde dann auch für 2 Jahre hindurch aufgestellt. Man hatte jedoch die Rechnung ohne die Bevölkerung gemacht. Der Marmorbrunnen gefiel dieser nämlich nicht, eine Bürgerinitiative formierte sich und es kam wieder zur Aufstellung des im städtischen Bauhof lagernden „alten“ Marinenbrunnens.



„Computeria Kufstein“ für SeniorInnen im Altenwohnheim Innpark eröffnet

Auf Initiative des Seniorenrates der Stadt Kufstein wurde im Gebäude des Altenwohnheimes Innpark eine Computeria eingerichtet. Unter dem Motto „Fitness für den Geist“ finden ältere Menschen dort Unterstützung und Hilfe im Umgang mit PC und Internet.

Die Bezeichnung „Computeria“ ist eine Wortkreuzung aus „Computer“ und „Cafeteria“, worin „gemeinschaftsförderndes Zusammenleben“ genauso an klingt wie „lebenslanges Lernen“. Interessierte Seniorinnen und Senioren sollen ermutigt werden, sich mit dem Computer und den neuen Technologien aktiv zu befassen.

Ehrenamtlich tätige Frauen und Männer aller Altersgruppen helfen älteren Menschen die Hemmschwelle im Umgang mit PC und Internet zu überwinden. In entspannter

Atmosphäre kann der Umgang damit an bereitgestellten Geräten oder an eigenen mitgebrachten Laptops, Tablets, Smart-Phones etc. ausprobiert, gelernt und geübt werden. Computerspiele und Trainingsprogramme zur Steigerung der geistigen Leistungsfähigkeit sowie Vorträge zu verschiedenen Themen erweitern das Angebot und helfen geistig fit zu bleiben.

Großzügig gefördert wurde das Projekt vom Land Tirol, der Stadt, den Stadtwerken und der Sparkasse Kufstein sowie dem Kiwanis Club.

Öffnungszeiten:

Dienstag 14.30–16.30 Uhr, Donnerstag 9.00–11.00 Uhr
Unkostenbeitrag: € 2,-

Kufsteiner Fasching soll wiederbelebt werden!

Der Faschingsumzug aus dem Jahre 2004 (Abb.rechts) bildete die letzte große Faschingsveranstaltung in Kufstein. Dies zu ändern bzw. den Kufsteiner Fasching aus seinem Dornröschenschlaf zu erwecken, ist das erklärte Ziel der Arbeitsgruppe „Weckauf Fasching Kufstein“ (Freia und Walter Gasteiger, Anton Rieder und Hans Szuchowsky). Folgende Aktivitäten für den kommenden Fasching sind geplant:

- 9. November 2013, 10.00 Uhr: Eröffnungszug vom Rathaus zu den Kufstein Galerien
- 9. November 2013, 11.11 Uhr: Weckauf-Faschingsaufakt in den Kufstein Galerien
- 27. Februar 2014 (Unsinniger Donnerstag): Kinderfasching im Inntalcenter
- 1. März 2014: Großer Faschingsumzug (mit Verleihung des Weckauf-Faschingsordens an die teilnehmenden Faschingsgruppen), Weckauf-Party im Stadtzentrum (u.a. mit der Guggenmusik Frauenfeld)
- 2. März 2014, 10.00 Uhr: Schuggi's Faschingsfrüh-schoppen im Stadtsaal mit anschließendem Kinderfasching und Slackline über den Unteren Stadtplatz bzw. Hexentreff-Weckaufparty
- 3. März 2014: „Hau den Hut drauf“ im Inntalcenter
- 4. März 2014: Karaokecontest für die Jugend am Unteren Stadtplatz (14.00 bis 16.30 Uhr), Kinderfasching im Inntalcenter (13.00 bis 19.30 Uhr), traditioneller Kehraus am Unteren Stadtplatz (17.00 Uhr)
- 5. März 2014 (Aschermittwoch): Fastensuppe in den Kufstein Galerien

Aufruf zum Mitmachen

Unter dem Motto „Kufstein waxt zsam“ – „Miteinander sind wir stark“ – „Und Zuschauen allein kann nicht genügen“ werden alle Kufsteinerinnen und Kufsteiner von der Arbeitsgruppe „Weckauf Fasching Kufstein“ herzlich dazu eingeladen, nach Kräften an dem Programm mitzuwirken und mit lustigen Darbietungen Freude und Fröhlichkeit zu verbreiten. Ebenso gesucht werden noch Sponsoren, die helfen, das Ganze finanzierbar zu machen! Ansprechpartner sind Freia und Walter Gasteiger, w.gasteiger@judoclub.com. Unter dieser Mailadresse sind auch Anmeldungen für den großen Faschingsumzug am 1. März 2014 möglich und erwünscht.



Neue Übergangswohnung: Hilfe für Jugendliche ohne richtiges Zuhause

Seit Anfang September steht Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren, die zu Hause Probleme haben und Gewalt erleben, die sog. Übergangswohnung als Notunterkunft zur Verfügung. Bereits 2010 nahm StR Brigitta Klein diesbezüglich mit dem Land Kontakt auf. Heuer konnte die Idee in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Die Suche nach den geeigneten Räumlichkeiten gestaltete sich schwierig, immerhin müssen 6 Schlafzimmer, getrennte Bäder, Aufenthaltsräume, eine Küche usw. vorhanden sein. Ebenso schwierig gestaltete sich die Finanzierung, denn immerhin müssen die Jugendlichen 24 Stunden am Tag fachmännisch betreut werden. Nur dank der großzügigen Spende eines Kufsteiner Bürgers konnte das Projekt für vorerst 2 Jahre auf die Beine gestellt werden. Die Kosten für die Übergangswohnung trägt die Stadt (bzw. der großzügige Kufsteiner Spender), die Personalkosten gehen zu Lasten des Landes. Die kompetente und professionelle Betreuung der Jugendlichen liegt in den Händen des Teams des Vereines „Tiroler Kinderschutz“. Fünf Burschen und Mädchen können in der Übergangswohnung betreut werden, und zwar bis zu sechs Monaten (in speziellen Ausnahmefällen auch länger). Ziel der Einrichtung ist die Rückkehr der Jugendlichen in ihre Familie. Falls dies nicht möglich sein sollte, muss nach einer dauerhaften Unterbringung gesucht wer-

den. „Wir versuchen, den Jugendlichen einen Alltag wie in einer geordneten Familie zu bieten. Dazu gehört die Mithilfe im Haushalt genauso wie etwa Ausflüge“, so Melanie Schandl, die Leiterin der Übergangswohnung. Die Aufnahme in die Übergangswohnung erfolgt über die Tiroler Jugendwohlfahrt.



Das Betreuungsteam des Vereines „Tiroler Kinderschutz“

Aktivitäten werden in der Jugendfabrik (JuFa) groß geschrieben!

Tischtennis beliebteste Freizeitbeschäftigung

Tischtennis ist die beliebteste Freizeitbeschäftigung der Besucher der Jugendfabrik. Grund genug, den alten defekten Tisch auszumustern und die sportliche Leidenschaft der Kids mit zwei neuen Tischtennistischen zu unterstützen. Als Draufgabe organisierte die Jugendfabrik einen Tischtennisworkshop mit einem Vollprofi (Abb. unten). Olympiasieger und Vize-Europameister im Tischtennis, Salvatore Smarazzo, zeigte den Jugendlichen wie ein Meister den Schläger führt und gab wertvolle Tipps und Anregungen. Die gute Zusammenarbeit zwischen der Jugendfabrik und dem Tischtennisverein Sportunion Kufstein findet im November mit einem Jugend-Tischtennisturnier seine Fortsetzung.



Fußball und Freerunning in der Volksschule Zell und am Kunstrasenplatz

Freerunning steht jeden zweiten Sonntag in der Sporthalle der Volksschule Zell auf dem Plan. An den übrigen Sonntagen findet von 15.00 bis 17.00 Uhr Hallenfußball statt. Fußball am Kunstrasenplatz der Kufstein Arena ist jeden Samstag Abend ein neues wöchentliches Highlight für die Jugendlichen.



Breakdance, Schach und Billard in der Jugendfabrik

Breakdance steht jeden Mittwoch und Sonntag am Programm. Auch Workshops werden nach Bedarf angeboten. Schach für Kinder und Jugendliche bietet ab sofort der Verein „Schach ohne Grenzen“ jeden Dienstag von 17.30 bis 19.00 Uhr in der Jugendfabrik an. Anfänger und Fort-



geschrittene sind herzlich willkommen. Am 9. November findet von 16.00 bis 18.00 Uhr ein Schachworkshop für Anfänger statt. Freunde des Billardsports können während der Öffnungszeiten in der Jugendfabrik ihrer Leidenschaft nachgehen.

Sonstige Aktivitäten

Sportliche Fairness und schnelles Reaktionsvermögen bewiesen kürzlich Jugendliche der Jugendfabrik beim Go-Kart-Ausflug in Innsbruck.



Konzentration und sportliche Disziplin üben die Jugendlichen beim monatlichen Luftgewehrschießen am Stand des Schieß-Sportvereins Kufstein.



Zur Bewegung in frischer Luft lädt der neue Motorikpark bei der Kneippanlage ein. Die Jugendfabrik nützt auch diese Einrichtung für sportliche Aktivitäten.

Umweltnews

Entente Florale Kufstein 2013

Die „Entente Florale“, der europäische Blumenschmuck- und Lebensqualitätswettbewerb, zählt seit 1975 zu einem der prestigeträchtigsten Wettkämpfe in Europa. 11 europäische Länder gehen an den Start. Das gemeinsame Ziel: nachhaltige Projekte zur Förderung von Lebensqualität, Umweltschutz und Tourismus und die florale Ausgestaltung einer internationalen Öffentlichkeit zu präsentieren und die Bevölkerung zu einer aktiven Beteiligung an den Aktionen zu animieren.

Söll in der Kategorie „Dorf“ und Kufstein in der Kategorie „Stadt“ haben sich Anfang Juli der europäischen Jury gestellt: In Kufstein lernten die internationalen Gäste in einem 7-stündigen Programm die Besonderheiten unserer Stadt kennen. Genug Zeit für die 11-köpfige Fachjury, die sich aus Experten der Bereiche Gartengestaltung, Tourismus, Umweltschutz und Architektur zusammensetzt, sich ein hervorragendes Bild des jeweiligen Kandidaten zu machen.

Preisverleihung in Belgien mit höchsten Auszeichnungen für Österreich

Mit großen Erwartungen reisten dann auch die beiden Österreich-Vertreter aus Tirol mit ihren Delegationen im September nach Nieuwpoort in Belgien, wo die Preise für den europäischen Wettbewerb in einer feierlichen Zeremonie vergeben wurden. Seit Beginn seiner Teilnahme durch das Blumenbüro Österreich im Jahr 1978 zählt Österreich zu den Favoriten der „Entente Florale“ und wird dieser Rolle mit regelmäßigen Bestnoten gerecht. So auch in diesem Jahr, wo mit Gold für Söll und Silber für Kufstein erneut ein großer Erfolg gefeiert werden konnte.



Die Kufsteiner Delegation bei der Preisverteilung in Nieuwpoort

„Die Freude bei der österreichischen Gruppe war riesig“, bestätigt auch Ökonomierat Herbert Titz, der Vizepräsident der Entente Florale Europa. „Wir wussten natürlich, dass wir der Jury bei ihren Besuchen jeweils ein ausgezeichnetes Programm präsentiert hatten – eine Medaille ist aber dann doch eine schöne Bestätigung der langen Arbeit“, so ÖkR Herbert Titz weiter.

Goldmedaille nur knapp verpasst

Die Silbermedaille ist eine großartige Auszeichnung für Kufstein. Dass allen Beteiligten die Goldmedaille lieber gewesen wäre, liegt in der Natur der Sache. Schlussendlich fehlten nur 4,5 Punkte auf diese höchste Auszeichnung. Bei 10 bewerteten Kategorien und 100 möglichen Punkten gibt es natürlich zahlreiche Möglichkeiten, um nach diesen Punkten zu suchen. Tatsache ist, dass die Stadt auch in Zukunft versuchen wird, die Lebensqualität in Kufstein zu verbessern.



Die Entente Florale-Jury mit den Vertreter aus Kufstein und Söll

Erste Verbesserungsmaßnahmen bereits angelaufen

„Die Jury der Entente Florale hat den Eindruck gewonnen, dass in Kufstein in der Vergangenheit die Architekten mehr das Sagen hatten als die Landschaftsplaner“, waren die Worte des Jury-Vorsitzenden Rudi Geerardyn aus Holland bei der Abschlussbesprechung am Tag des Jurybesuches. Eine Aussage, die nicht ganz von der Hand zu weisen ist, ein Umstand, der aber bereits wahrgenommen wurde. Bei der Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes, die sich in der finalen Phase befindet, wird erstmals versucht, die Baumassendichte in Neubaugebieten auf ein verträgliches Maß zu reduzieren. In der Vergangenheit sind gerade im Bereich der höchsten Dichtestufe Bauplätze oft

Umweltnews

maximal ausgenutzt worden. Dies führte jedoch bei einigen Projekten zu Defiziten in der Qualität des Wohnumfeldes sowie bei der Durchwegung der Standorte und der städtebaulichen Qualität. Defizite, die der Entente-Florale-Jury im Rahmen der umfangreichen Stadtbesichtigung auch aufgefallen sind. Das neue örtliche Raumordnungskonzept wird hier sicher positive Veränderungen bewirken, für die Entente Florale 2013 kommen diese leider zu spät, aber das Ziel der Entente Florale war ja immer, nachhaltig positive Veränderungen zu bewirken.

SOG-Schutzzone positiv beurteilt

Die Errichtung der Schutzzone nach dem Stadt- und Ortsbildschutzgesetz wurde von der Entente Florale-Jury äußerst positiv gesehen. Auch diese neue Errungenschaft im Streben nach städtebaulicher Qualität in Kufstein wird sich verstärkt erst in der Zukunft auswirken. Im Zusammenhang mit der SOG-Schutzzone wurden eher die geringen Übergangsbereiche kritisch gesehen. Wie von der Jury erläutert wurde, ist es in anderen Ländern durchaus üblich, dass sich um die eigentliche Kernzone mehrere Bereiche befinden, in denen die Vorschriften zum Schutz des Stadt- und Ortsbildes stufenweise abgeschwächt werden, um einen zu großen Kontrast zwischen der Schutzzone und der Umgebung zu vermeiden. Dies ist zwar nach der österreichischen Gesetzeslage nicht möglich, aber auch hier gibt es Neuerungen. Von Seiten des Landes her wurde diesen Sommer der Tiroler Gestaltungsbeirat gegründet, mit dem Ziel, mehr Qualität in städtebauliche und landschaftsprägende Projekte zu bringen. Für die Stadt besteht nun also die Möglichkeit, sich Rat von dieser Expertengruppe zu holen. Für die Mitarbeit in diesem Gremium konnten fünf renommierte und international tätige Architekten und Landschaftsplaner gewonnen werden. Dieses Service des Landes wurde bereits bei der konstituierenden Sitzung des Gestaltungsbeirates im September erstmals von der Stadt in Anspruch genommen. Die Tatsache, dass in diesem Gremium



Das Rathaus und die Festung – Kernelemente der neuen SOG-Zone

auch Landschaftsplaner dabei sind, zeigt offensichtlich, dass Landschaftsplanung nicht nur ein Anliegen der Entente Florale-Jury ist.

Bestnote in vielen Teilbereichen

Viele Anstrengungen der Stadt wurden von der Entente Florale-Jury gewürdigt. Besonders lobend erwähnt wurden:

- die saisonale Bepflanzung, die durch gute Qualität, einem vielfältigen Design und einer bunten, artenreichen Vielfalt sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich zu überzeugen wusste
- die Sauberkeit der Stadt, die nur durch den unermüdlchen Einsatz des Bauhofes und die Beteiligung und Einbeziehung der Bevölkerung gewährleistet werden kann.



Der neue Kreisverkehr Rosenheimerstraße mit dem Fahnenrondell

Aber auch in den Bereichen natürliche Umwelt, Grünräume, Umwelterziehung sowie Tourismus und Freizeit war die Jury von Kufstein begeistert.

Stadtbäume teilweise pflegebedürftig

Nicht ganz so glücklich war die Jury teilweise mit dem Zustand der Kufsteiner Stadtbäume. Hier wurde ein verstärkter Pflegebedarf gesehen. In der Vorbereitungsphase für die Entente Florale wurde den Bäumen natürlich ein erhöhtes Augenmerk geschenkt. So wurde der Kufsteiner Baumkataster auf den neuesten Stand der Technik gebracht sowie zahlreiche Bäume von einer professionellen Baumschneidefirma geschnitten. Bei knapp 1000 Stadtbäumen im öffentlichen Raum muss man jedoch die Kritik der Jury anerkennen und feststellen, dass hier noch mehr getan werden kann und muss. Der neue Baumkataster bietet jedenfalls die optimalen Voraussetzungen dafür.

Lehren für die Zukunft

Die Freiraumgestaltung in einer Stadt wie Kufstein erfordert ein gewisses Maß an:

- finanziellen Mitteln und Personalressourcen

Umweltnews

- Aufmerksamkeit für die Außenbereiche der Stadt
- tatkräftiger Mithilfe der Bevölkerung, die einerseits die eigenen Bereiche entsprechend gestalten und anderer-

seits mithelfen kann, die öffentlichen Bereiche sauber zu halten.

Benedikt Sparber (städtische Umweltabteilung)

Bäume: Großer Nutzen, gelegentlich auch Ärgernis

Bäume sind Lebewesen und aufgrund ihrer positiven Auswirkungen ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Umwelt. Bäume beeinflussen das Klima, reinigen die Luft wie ein Filter und regeln den Wasserhaushalt. Sie schützen gegen Staub, Gifte, Strahlung, Wind und Lärm und als Temperaturpuffer entwickeln sie ein eigenes kleines Bioklima, welches Hitze und Frost mildert. Aus diesen Gründen ist jeder gesunde Baum erhaltenswert.

Bäume können gelegentlich auch zu Beeinträchtigungen führen und Streitigkeiten zwischen Nachbarn hervorrufen. Die Beschwerden richten sich zumeist gegen Beschattung (Entzug von Licht) und gegen die Verschmutzung durch Blätter und Nadeln. Nebenstehend finden Sie gesetzliche Bestimmungen des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches (ABGB) zum Thema Bäume. Anzumerken ist, dass die österreichischen Gerichte tendenziell „baumfreundlich“ eingestellt sind.

Hecken, Sträucher und Bäume an Straßen

Hecken, Bäume und Sträucher, die in den Straßenraum ragen, erschweren nicht nur die Reinigung der Straßen, sondern stellen vor allem ein lästiges Ärgernis bzw. eine Gefahr für Fußgänger, Kfz-Lenker usw. dar. Gemäß § 91 der Straßenverkehrsordnung sind Grundeigentümer verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass Bäume, Sträucher,

Hecken und dergleichen die Verkehrssicherheit oder die Benützbarkeit von Straßen (dazu gehören auch Gehsteige) nicht beeinträchtigen. Auch die freie Sicht über den Straßenverlauf und auf die Einrichtungen zur Regelung und Sicherung des Verkehrs muss gegeben sein.

Gesetzliche Bestimmungen Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch

§ 364. (2) Der Eigentümer eines Grundstückes kann dem Nachbarn die von dessen Grund ausgehenden Einwirkungen durch Abwässer, Rauch, Gase, Wärme, Geruch, Geräusch, Erschütterung und ähnliche insoweit untersagen, als sie das nach den örtlichen Verhältnissen gewöhnliche Maß überschreiten und die ortsübliche Benutzung des Grundstückes wesentlich beeinträchtigen. Unmittelbare Zuleitung ist ohne besonderen Rechtstitel unter allen Umständen unzulässig.

(3) Ebenso kann der Grundstückseigentümer einem Nachbarn die von dessen Bäumen oder anderen Pflanzen ausgehenden Einwirkungen durch den Entzug von Licht oder Luft insoweit untersagen, als diese das Maß des Abs. 2 überschreiten und zu einer unzumutbaren Beeinträchtigung der Benutzung des Grundstückes führen. Bundes- und landesgesetzliche Regelungen über den Schutz von oder vor Bäumen und anderen Pflanzen, insbesondere über den Wald-, Flur-, Feld-, Ortsbild-, Natur- und Baumschutz, bleiben unberührt.

§ 422. (1) Jeder Eigentümer kann die in seinen Grund eindringenden Wurzeln eines fremden Baumes oder einer anderen fremden Pflanze aus seinem Boden entfernen und die über seinem Luftraum hängenden Äste abschneiden oder sonst benützen. Dabei hat er aber fachgerecht vorzugehen und die Pflanze möglichst zu schonen. Bundes- und landesgesetzliche Regelungen über den Schutz von oder vor Bäumen und anderen Pflanzen, insbesondere über den Wald-, Flur-, Feld-, Ortsbild-, Natur- und Baumschutz, bleiben unberührt.

(2) Die für die Entfernung der Wurzeln oder das Abschneiden der Äste notwendigen Kosten hat der beeinträchtigte Grundeigentümer zu tragen. Sofern diesem aber durch die Wurzeln oder Äste ein Schaden entstanden ist oder offenbar droht, hat der Eigentümer des Baumes oder der Pflanze die Hälfte der notwendigen Kosten zu ersetzen.



Die prächtige Stieleiche in Zell wurde im Rahmen der Entente Florale auf Vordermann gebracht.



Weihnachtsmarkt im Stadtpark

29. November bis 22. Dezember (Mo bis Do von 16 bis 20 Uhr, Fr bis So von 13 bis 20 Uhr). Infos: www.kufstein.com

Weihnachtszauber auf der Festung

30. November/1./7./8./14./15./21./22. Dezember, jeweils von 11 bis 18 Uhr. Nähere Infos: www.festung.kufstein.at

Nikolauszug mit Perchten- und Teufelgruppen

5. Dezember, Beginn 16.30 Uhr, Stadtzentrum. Nähere Infos: www.kufstein.at

Nightshopping im Advent

12. Dezember, bis 21 Uhr. Nähere Infos: www.kufstein.com

Familien- und Engerltag

19. Dezember, Stadtzentrum. Nähere Infos: www.kufstein.com

18. Kufsteiner Vorsilvester

30. Dezember, Stadtzentrum, ab 18 Uhr. Unter anderem mit der Band „Torpedos“ und dem traditionellen mitternächtlichen Feuerwerk. Personen mit Hauptwohnsitz in Kufstein erhalten die Eintrittskarten im Rathaus um 50% ermäßigt. Weitere Infos: www.festung.kufstein.at

Skibus Kufstein–Söll fährt täglich vom 21. Dezember 2013 bis 30. März 2014

Auch über den heurigen Winter fährt der vom TVB Ferienland Kufstein organisierte Skibus Kufstein–Söll. Der Skibus kann sowohl von Gästen als auch von Einheimischen gratis benützt werden.

Der Fahrplan

Abfahrtszeiten in Kufstein

Sparkasse Zell	09.08 Uhr	11.13 Uhr
Alpenrose	09.10 Uhr	11.15 Uhr
Rotes Kreuz	09.11 Uhr	11.16 Uhr
Hotel Andreas Hofer/ Hotel Stadt Kufstein	09.12 Uhr	11.17 Uhr

Volksbank Sparchen	09.15 Uhr	11.20 Uhr
Kreuzung Chwalla/ Tiroler Hof (Sparchen)	09.16 Uhr	11.21 Uhr
Hochhäuser Feldgasse	09.17 Uhr	11.22 Uhr
Oberer Stadtplatz	09.20 Uhr	11.25 Uhr
Bushaltestelle „FMZ“ (Salurner Straße)	09.25 Uhr	11.30 Uhr

Rückfahrt ab Talstation Söll

bis 31. Jänner 2014	15.00 Uhr	16.20 Uhr
ab 1. Februar 2014	15.25 Uhr	16.45 Uhr

Gruppen sind bitte beim Busunternehmen Wechselberger anzumelden – Tel. 05372 62227



...mit Uraufführung
Klavierkonzert Nr. 1
von Matthias G. Kendlinger

Kendlinger

- »Der verlorene Sohn«
- »Heilung«
- Klavierkonzert Nr. 1 »Larissa« Uraufführung

Tschaikowsky

- Sinfonie Nr. 5

FREITAG | 30. MAI 2014 | 20 UHR | STADTSAAL KUFSTEIN

K&K Philharmoniker
Pianist: Philipp Scheucher
Dirigent: Matthias Georg Kendlinger

Vorverkauf ab Oktober beim Ferienland Kufstein 0 53 72/6 22 07 · www.beethoven-tage.at



25. – 31. Mai



Die Wiener Sängerknaben am 26. November in der Kufstein Arena

Rund 300 Auftritte absolvieren die Wiener Sängerknaben jährlich und begeistern dabei fast eine halbe Million Zuschauer und Zuhörer. Beim einzigen Tirol-Konzert in diesem Jahr werden sie auch die Herzen der KufsteinerInnen gewinnen, und zwar am 26. November bei ihrem Konzert in der Kufstein Arena (Beginn 19.30 Uhr). Vorverkaufspreis: € 22,-/Abendkassa € 24,- pro Person; Vorverkaufsstellen: Stadtamt Kufstein, Ferienland Kufstein, Volksbank Kufstein oder online unter <http://shop.etix.co.at/kufstein/>



Foto: Lukas Beck

500 Gymnasiasten rupften wieder Springkraut!

Das Springkraut verdrängt in ganz Europa heimische Pflanzenarten. Es stammt ursprünglich aus Indien und wird zunehmend zur Plage. Auch die Stadt Kufstein kann sich kaum noch dagegen wehren. Die Verwaltung des BG/BRG Kufstein hat daher bereits zum zweiten Mal beschlossen, der Stadtgärtnerei beizustehen und im Rahmen einer Schulschluss-Veranstaltung einen Vormittag lang in Kufstein Springkraut zu rupfen. 2.000 Arbeitsstunden leisteten Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrpersonen im Kampf gegen den indischen Eindringling. Die Stadtgärtnerei versorgte die fleißigen Helfer dafür mit Handschuhen und einer Jause. Gerupft wurde im Bereich vom Schwimmbad bis zum Kaiserbach, bei der Kneippanlage, in den Bereichen Morsbach und Zellerberg, am Thierberg und beim neuen Recyclinghof.



Diesen Haufen Springkraut rupften die Schülerinnen und Schüler beim neuen Recyclinghof. (Foto: BG/BRG Kufstein)

Drei „Goldene“ für Lehrlinge der Stadtwerke Kufstein und Kufgem-EDV

Mit Roland Stingl, Marcus Waldvogl und Johannes Wagner haben die Stadtwerke Kufstein und deren Tochterunternehmen Kufgem-EDV drei Lehrlinge zum diesjährigen Lehrlingswettbewerb der Wirtschaftskammer geschickt – und alle drei jungen Männer kamen freudestrahlend mit dem Goldenen Leistungsabzeichen nach Kufstein zurück.

Die Stadtwerke Kufstein und Kufgem-EDV sind aufgrund ihrer Qualität und Ausbildungskompetenz seit dem Jahr 2009 Träger des Prädikats „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“ – es ist ein Qualitätssiegel für die duale Ausbildung von Arbeitsplatz und Berufsschule.



Zu recht stolz auf ihre Auszeichnungen: Marcus Waldvogl, Roland Stingl und Johannes Wagner.

Ein Team das begeistert

Kufsteiner Bankenperle – die Landesbank in der Festungsstadt



Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle Kufstein:

v. l. n. r.: Ing. Werner Kitzbichler, Christina Buchauer, Mag. Wolfgang Fuchs, Mag. Markus Stark, Kathrin Sapl, Johanna Friedhofen, Nina Wackerle, Gerhard Pohl (Geschäftsstellenleiter) Birgit Messnart, Helmut Ellmerer

Nah am Kunden, stark durch Regionalität

Seit 1991 befindet sich die Geschäftsstelle Kufstein im Hypo Haus, das eine besondere Rolle im Zentrum von Kufstein spielt. Die zentrale Lage und die Verbundenheit mit den Menschen waren mitentscheidend für die anhaltend positive Geschäftsentwicklung.

Wohnen und finanzieren

Der soziale Wohnbau und die Förderung von Wohnungseigentum sind keine Erfindung der neueren Geschichte, sondern schon seit über 100 Jahren wichtige gesellschaftliche Themen. Mit dieser Entwicklung eng verbunden ist auch die Geschichte der Hypo Tirol Bank. Während im Jahr 1944 in der Bilanz der Landesbank die Ausleihungen auf landwirtschaftliche Objekte noch den Hauptteil bildeten, betragen sie Ende 1954 nur noch knapp fünf Prozent. An erster Stelle stand nun der Wohnbausektor mit fast 40 Prozent – ein deutliches Zeichen dafür, wie wichtig die Bank für den Wohnbausektor und die Förderungspolitik des Landes wurde. Daher steht die Landesbank speziell in Sachen Wohnbaufinanzierungen für höchste Betreuungsqualität und Erfahrung. Die Hypo WohnVision bietet Orientierungshilfe innerhalb der Branche, umfassende Bedarfs- und Risikoanalysen, basierend auf der Vermögenssituation des Kunden, detaillierte Finanzierungspläne und nicht zuletzt maßgeschneiderte Produkte, um Wohnräume wahr werden zu lassen.

Geldanlage ist Vertrauenssache

Gerhard Pohl, Leiter der Geschäftsstelle Kufstein und sein 10-köpfiges Team sind einerseits zuverlässige Partner für die heimische Wirtschaft und können andererseits auf ein absolutes Top-Know-how bei der Anlageberatung verweisen. Die Erfahrung in der Geldveranlagung gepaart mit der Sicherheit durch einen starken Eigentümer, machen die Landesbank zu einem verlässlichen Begleiter, wenn es um Anlageentscheidungen geht. Auch bei steuerlichen Fragen von Wertpapierdepots sind Sie in der Geschäftsstelle mehr als gut aufgehoben und kompetent betreut.

Im Mittelpunkt stehen die individuellen Ziele der Kunden

„Jeder Kunde, egal ob Privatperson oder Unternehmer, ist unterschiedlich und hat spezielle Bedürfnisse und Erwartungen. Unsere Aufgabe ist es, diese im Rahmen eines Beratungsgesprächs herauszufinden und individuell darauf einzugehen, um für den Kunden optimale Lösungen und Strategien zu finden“, erklärt Gerhard Pohl die gelebte Beratungs-Philosophie.



HYPO TIROL BANK

HYPO TIROL BANK AG
Geschäftsstelle Kufstein

Oberer Stadtplatz 6
6330 Kufstein

Tel 050700 7500
hypo.kufstein@hypotiro.com

www.hypotiro.com



Als Tiroler Landesbank und somit als Bank für alle Tirolerinnen und Tiroler, stehen wir für Verlässlichkeit und Sicherheit und kümmern uns besonders intensiv um die Zukunftsthemen unserer Kunden – sei es der Wunsch nach den eigenen vier Wänden, oder das beste Vorsorgemodell. Wir setzen unsere jahrelange Erfahrung und Know-how im Bankgeschäft ein, um gemeinsam mit unseren Kunden deren Ziele zu erreichen.



wechselberger

TOURISTIK ★★★ GESMBH

... so will ich reisen



www.wex-touristik.at



Lanthalerhof
HOTEL

www.lanthalerhof.at

Kufstein ERDBAU - ENTSORGUNG *Reich*
MAURACHER
GmbH



Abbruch
Transporte
Forstwegbau
Containerdienst
Großbaumschnitt
Hangsicherungen

www.mauracher.at

0 53 56 / 63 585 * 0 53 72 / 63 599

24^h

BadRenovierung

fugenlos • barrierefrei • rutschfest

Teil- oder Komplettbad-
renovierung: Ihre persönliche
Altersvorsorge!

- Bodenebener Einstieg
- Leichtere Reinigung
- Perfekte Raumnutzung
- Fliesen und Decke können darunter bestehen bleiben - weniger Schmutz und Lärm
- Alters- und behindertengerechte Ausführung möglich



vorher



nachher

Gebührenfrei anrufen
0800/20 22 19



viterma

viterma Lizenz-Partner
Patrick Grässling, Kelchsauerstr.72
6361 Hopfgarten i. Brixental
unterland@viterma.com, www.viterma.com

kufstein

Informationen aus erster Hand (Bürgerinfo): www.kufstein.at

Neue Mittelschule 1 fährt mit dem Rad zur Schule

Im Zuge des Tiroler Fahrradwettbewerbs bietet das Klimabündnis Tirol eine eigene Wertung für Schulen an. Dieser Wettbewerb – Bikeline genannt – startete Ende Mai und endete kurz vor den Sommerferien. 40 Kinder der ersten beiden Schulstufen der Neuen Mittelschule 1 entschieden sich dafür, nicht mit dem Bus, sondern primär mit dem Fahrrad zur Schule zu fahren. Die Stadt Kufstein und drei Kufsteiner Rad- und Sportgeschäfte unterstützten diese Initiative finanziell und mit Sachpreisen.

Vorbild für andere Schulen

Am letzten Schultag wurden nun die fleißigsten RadlerInnen im Rahmen der Schülererhungen ausgezeichnet. Umweltreferent GR DI Stefan Hohenauer ließ es sich nicht nehmen, die Bikeline-Trophäen zu überreichen. Dabei zeigte er sich sehr erfreut und bedankte sich dafür, dass die TeilnehmerInnen mit gutem Beispiel vorangehen und aktiv an der Verbesserung unserer Umwelt mithelfen. Er wünscht sich auch, dass sich in den nächsten Jahren aus dem Pilotprojekt ein Event entwickelt, an dem noch mehr Klassen teilnehmen. „Andere Schulen sollten unbedingt dem Beispiel der NMS 1 folgen“, meint GR DI Hohenauer. Die Stadt wird auf jeden Fall diese Aktion zum angewandten Klimaschutz wieder unterstützen.

Da die Schulwege unterschiedlich weit sind, sind die Leistungen der Kinder schwer zu vergleichen. Deshalb gibt es

Wertungen in drei Kategorien – Distanz, Anstieg und Anzahl der Fahrten. Am wenigsten vor Wind und Wetter fürchtete sich Marit Weichselbraun. Mit den maximal möglichen Fahrten war sie nicht nur das fleißigste Mädchen in Kufstein, sondern in ganz Tirol. Sie wurde zur Wetterfürstin ernannt. Am weitesten fuhr Anna Thorbauer (84 km). Deshalb wurde ihr der Titel Bikekaiserin verliehen, Natalie Brünker der Titel Bergkönigin. Bei den Burschen wurde Luka Ehrenstrasser mit 82 km Bikekaiser, Kilian Scholz Bergkönig und Ertugrul Kartal Wetterfürst.



Umweltreferent GR DI Stefan Hohenauer (links im Bild), DI Reinhold Weichselbraun mit den fleißigen Radlern der NMS 1.

Kiwanis-Preis 2013 für Kufsteiner Tafel

In ganz Österreich füllen – neben zum Beispiel den Sozialmärkten – sog. Tafeln die leeren Kühlschränke von Bedürftigen. Bei Lebensmittelhändlern werden einwandfreie Lebensmittel gesammelt, die dann bei den Tafeln an Bedürftige abgegeben werden. Der Startschuss für die Tafeln österreichweit fiel 2005 in Kufstein – damals wurde mit der Kufsteiner Tafel die erste ihrer Art gegründet. Die Initiative für die Kufsteiner Tafel ging vom Roten Kreuz Kufstein aus. Am 24. Oktober wurde die Kufsteiner Tafel vom Kiwanis Club Kufstein mit dem Kiwanis-Preis 2013 ausgezeichnet. Bei der feierlichen Auszeichnung anwesend waren auch die beiden Teamleiter der ersten Stunde der Kufsteiner Tafel, Doris Laad und Ulf Lorenz. Mittlerweise gibt es in Österreich über 70 Tafeln (davon 14 in Tirol, drei davon im Bezirk Kufstein – Kramsach, Wörgl und eben Kufstein). Die Kufsteiner Tafel ist im Kufsteiner Roten-Kreuz-Saal (Weissachstraße Nr. 4) untergebracht. Die Öffnungszeiten der Kufsteiner Tafel: jeden Samstag (außer an Feiertagen) ab 18.30 Uhr.



Die erste Tafel Österreichs wird ausgezeichnet. V.l.n.r.: Thomas Eder (Kiwanis Club Kufstein), Heinrich Scherfler, Bettina Ellinger, Peter Mader und Harald Bachmeier (alle Rotes Kreuz Kufstein), Georg Fongern (Kiwanis Club Kufstein). (Foto: ofp kommunikation)

Kulturprogramm

2013/2014

Das städtische Kulturprogramm 2013/2014 umfasst zahlreiche hochkarätige Veranstaltungen zu sehr moderaten Eintrittspreisen. Die bereits erfolgten Veranstaltungen im Rahmen des 10. Tiroler Bläserherbstes (Wien-Berlin

Brassquintett, die Matinée Monteverdi und Zeitgenossen, Adrian Mears mit der Lungau Big Band und der Tag der Tiroler Jungbläserensembles mit Brasstaculum) begeisterten das Publikum.

Sonderkonzerte

Freitag, 3. Jänner 2014, 20 Uhr, Kufstein Arena

Neujahrskonzert 2014

Dirigent – Clemens Schuldt

Sopran – Marie-Eve Munger

Moderation – Johannes Reitmeier

Das Tiroler Symphonieorchester Innsbruck begrüßt mit einem walzerartig klassischen Programm das neue Jahr und verspricht musikalisch einen schwungvollen, heiteren Start ins Jahr 2014.



Alfabeto Songs

Freitag, 9. Mai 2014, 20 Uhr, Festung/Kaiserturm

Pierre Pitzl – Alfabeto Songs

Raquel Andueza – Sopran, Jesús F. Baena – Theorbe,
Richard Myron – Violone, Pierre Pitzl – Gitarre.

Arien, Villanellen und Canzonen bekannterer Komponisten des frühen Barock, wie Giovanni G. Kapsberger und Tarquinio Merula ... und alles dreht sich um die Liebe, gefangen im Labyrinth der Hoffnung, der Trauer, der Zuversicht, der Enttäuschung, des Glückes...

Samstag, 31. Mai 2014, 20 Uhr, Krankenhauskapelle

Paul Hindemith – Marienleben

Zum Ende des Marienmonats Mai einer der bedeutendsten Liederzyklen des 20. Jahrhunderts nach Texten von Rainer Maria Rilke – mit Maya Boog (Sopran) und Michael Lakner (Klavier).



*Marien-
leben*

DIE VIELEN SEITEN DES Ö1 CLUB. DIESMAL:



EINE UNSERER CLUBGARNITUREN.

Ö1 CLUB-MITGLIEDER
ERHALTEN BEI DEN
KULTURVERANSTALTUNGEN
DER STADT KUFSTEIN
20% ERMÄSSIGUNG.

(ALLE Ö1 CLUB-VORTEILE
FINDEN SIE IN OE1.ORF.AT.)

Ö1 GEHÖRT GEHÖRT.
Ö1 CLUB GEHÖRT ZUM GUTEN TON.

ORF

1

ÖSTERREICH
1
CLUB

Kultur

Abonnement-Konzerte

Sonntag, 29. Dezember 2013, 18 Uhr, Kufstein Arena

Georg Friedrich Händel – Der Messias

Händels beliebtestes Oratorium in internationaler Besetzung:
 Monika Mauch, Pascal Bertin,
 Christoph Prégardien, Markus Flaig
 Vokalensemble Vocappella Innsbruck
 Barockorchester Aura musicale Budapest
 Leitung – Bernhard Sieberer



Bernhard Sieberer

Freitag, 24. Jänner 2014, 20 Uhr, Stadtsaal Kufstein

Bach, rhythm & more Peter Sadlo and friends

Ein Feuerwerk des Schlagzeugensembles um Peter Sadlo mit einem Schwerpunkt auf Musik Johann Sebastian Bachs.
 Bach's Harmonien und insbesondere seine Improvisationskunst bieten für jeden modernen Jazzmusiker eine Inspiration der besonderen Klasse. So lag es nahe zu demonstrieren, wie seine Werke auch als Samba, Blues oder in Elfachtel- bzw. Dreizehnachtel-Rhythmen funktionieren, ohne dabei die meisterhaft kompositorischen Strukturen zu verletzen. Originalwerke aus den Bereichen Jazz, Folklore und musica viva komplettieren das Programm.



Peter Sadlo

Samstag, 15. März 2014, 20 Uhr, Festung Kufstein/Kaiserturm

Dorothee Oberlinger Flauto Veneziano

Die international bekannte Blockflötistin mit dem Ensemble Sonatori de la Gioiosa Narca präsentiert venezianische Barockmusik von ihren Anfängen bis zu ihrer Hochblüte mit den Konzerten „La Tempesta di Mare“ und „Alla Rustica“ von Antonio Vivaldi.



Dorothee Oberlinger

Freitag, 11. April 2014, 20 Uhr, Stadtsaal Kufstein

Barockorchester Sevilla Die Brandenburgischen Konzerte

Die sechs Konzerte von Johann Sebastian Bach entfalten voller Schwung und Frische – durch ihre unterschiedlichen Besetzungen – die Klangfarben der solistischen Instrumente immer wieder auf originelle Weise.



Barockorchester Sevilla

Sonntag, 4. Mai 2014, 20 Uhr, Stadtsaal Kufstein

Scurdia

Cross-over mit dem österreichischen Pianisten Markus Schirmer und seinen internationalen Freunden mit klassischer Musik, orientalischer Musik, Weltmusik...



Scurdia

Kultur

reihe kreativ

Samstag, 29. März 2014, 20 Uhr, Landesmusikschule Kufstein

Vocal Visions – „Wege gehen...“

Das Vokalsextett Vocal Visions spielt und besingt in dieser Revue die Wege von sechs jungen Menschen. Als musikalische Grundlage dienen Jazz- und Poparrangements in „Close Harmony“.



Vocal
Visions

Sonntag, 17. Mai 2014, 20 Uhr, Stadtsaal Kufstein

Symphonieorchester Con Brio und die Herren Wunderlich

Unter dem Motto „Wochenend und Sonnenschein“ werden die Kulthits der 20er- bis 70er-Jahre mit orchestralem Klang und den drei „wunderlichen“ Stimmen zu einem Klangkörper verschmelzen.



Con Brio
und die
Herren
Wunderlich

Theater Reihe

Sonntag, 2. Februar 2014, 11 Uhr – Matinée, Funplexx-Kino Kufstein

Sängerportrait Richard Tauber

Musikdokumentation in Bild und Ton über den berühmten österreichischen Tenor – mit dem Musikpublizisten Rudolf Wallner



Richard Tauber

Sonntag, 23. Februar 2014, 20 Uhr, Landesmusikschule Kufstein

... denn du weißt die Stunde nicht

amüsante barocke Kriminalgeschichte mit dem Ensemble Klingekunst und dem Schauspieler Georg Wacks



... denn du weißt die
Stunde nicht

höreinspaziert

Samstag, 23. November 2013, 15 Uhr, KuFa

Die Schatztaucherin

Musical mit dem Theater Heuschreck

Samstag, 18. Jänner 2014, 15 Uhr, KuFa

Der wunderschöne Schmetterling

Kindertheater Pipifax



Der wunderschöne
Schmetterling

Samstag, 15. Februar 2014, 15 Uhr, Kufstein Arena

Kleiner Häuptling Winnetou

mit dem Cocomico Theater Köln



Die Schatztaucherin

Weitere Infos, Kartenvorverkauf und Kulturgutscheine:

www.kufstein.at

Stadtamt Kufstein, Tel. 05372/602-503

2. Abokonzert

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL MESSIAS

Sonntag, 29. Dezember 2013 - 18.00 Uhr - Kufstein Arena

Oratorium für Solisten, Chor und Orchester

Vokalensemble Vocappella Innsbruck
Barockorchester Aura musicale Budapest
auf historischen Instrumenten

Monika Mauch – Sopran, Pascal Bertin – Altus
Christoph Prégardien – Tenor, Markus Flaig – Bass

Musikalische Leitung – Bernhard Sieberer

Kartenvorverkauf unter www.kufstein.at

Stadtamt Kufstein, Tel. 05372 / 602 100
TVB Ferienland Kufstein, Volksbank Kufstein-Kitzbühel

Eintrittspreise

€ 21,- bis erm. € 8,-; Ermäßigung für Ö1-Clubmitglieder



Vokalensemble Vocappella Innsbruck



Pascal Bertin



Markus Flaig



Monika Mauch



Christoph Prégardien





GR Mag. Karin Eschelmüller
Verkehrsreferentin und
Obfrau des Kulturausschusses
(Die Parteifreien)

Das Jahr neigt sich dem Ende zu – und der 1. Dezember kommt bestimmt! Und mit ihm nicht nur der erhoffte Schnee (zumindest auf den Bergen!), sondern auch die geplante Kontrolle der Vignette ab der Staatsgrenze. Und damit ein befürchtetes Verkehrsaufkommen an neuralgischen Wochenenden ungeahnten Ausmaßes. Ungeahnt deshalb, weil es zwar Studien und Schätzungen der ASFINAG gibt, aber so genau kann keiner sagen, ob Kufstein an den Ski-Wochenenden von Jänner bis März völlig lahm gelegt wird. Die Situation ist ja jetzt schon

Widerstand gegen die geplante Einführung der Vignettenkontrolle!

katastrophal! Aber Jammern nützt nichts! Wenn Tiroler jammern, interessiert das in Wien niemanden. Also wurden Gespräche seitens der Gemeinde, allen voran des Bürgermeisters, mit den Verantwortlichen geführt: Mit dem Land Tirol, mit der ASFINAG, sogar mit Ministerin Bures hat sich Martin Krumschnabel getroffen – um zu erfahren, dass zwar alle traurig über die Situation sind, aber ändern soll sich nichts. Zu groß scheinen die Einnahmeverluste zu sein (2,2 Mio Euro jährlich, laut ASFINAG). Ein schöner Batzen Geld. Da können wir schon lamentieren! Geplante Maßnahmen der ASFINAG, um die Situation zu entschärfen (z.B. Pförtner-Ampeln oder Überkopftafeln, die die Durchfahrtszeit durch Kufstein angeben) haben wir im Verkehrsbeirat wie auch im Gemeinderat einstimmig abgelehnt und als unzumutbar für die heimische und umliegende Bevölkerung befunden. Helfen tut wirklich nur ein Nationalratsbeschluss, und der wird nun mal in Wien gefällt! Also haben

wir in einer Sondersitzung der Gemeinderäte entschieden, dass wir so lange und vor allem laut kämpfen, bis man auch in Wien hört, dass wir uns in Kufstein nicht so mir nichts dir nichts abspesen lassen. Wir haben beschlossen, dass wir die Autobahn für bestimmte Zeit blockieren. Blockaden wie in der Schubertstraße im September sind zwar gut und wichtig, aber wenn wir bis nach Wien schreien wollen, muss es schon mehr sein als ein Volksfest! Und wenn die Haupttransitroute für einige Zeit unterbrochen ist, wird wohl auch Wien seine Augen nach Westen richten und mal genau hinschauen. Und der Plan ist steigerungsfähig – und langfristig! Sollten wir nicht gehört werden, werden wir weiter machen!

Also, liebe Kufsteiner und Kufsteinerinnen! So schnell geben wir uns nicht geschlagen! Es geht um die Lebensqualität unserer schönen Stadt! Und dass wir eine schöne und lebenswerte Stadt haben, wurde erst kürzlich durch die Silbermedaille bei der Entente Florale eindrucksvoll bewiesen!



GR Andreas Falschlunger
(Offenes Grünes Forum)

Wie in den Medien ausführlich berichtet, droht Kufstein mit Einführung der Vignettenkontrolle ab der Staatsgrenze sprichwörtlich „unter die Räder“ zu kommen. Da half auch kein Machtwort des Landeshauptmanns im Juni dieses Jahres. Ab diesem Zeitpunkt war klar, dass auf dem Verhandlungsweg keine Lösung erzielt werden kann. Deshalb bat ich den Gemeinderat bereits am 10. Juli um seine Unterstützung für einen Dringlichkeitsantrag, wonach ab

Maßnahmen gegen die Verkehrslawine ab 1.12.2013

4. August jeden ersten Sonntag im Monat die Autobahn bei Kufstein-Süd blockiert werden sollte. Damit sollte klar gemacht werden, dass wir nicht gewillt sind, uns von der ASFINAG opfern zu lassen, um eine „Pseudo-Gerechtigkeit“ im Bund zu arrangieren. Einige Monate später ist es jetzt so weit, dass wir mit 1. Dezember bei Kufstein-Nord die Autobahn dicht machen. Ein wichtiges Lebenszeichen aller Betroffenen, die damit den Tiroler Nationalräten aller Coleurs den Rücken stärken, die in Wien für eine Verschiebung der Kontrollen und eine Änderung des Mautgesetzes eintreten. Ihre Stimme soll die unsere sein! Vielleicht kann die Stadt Kufstein dazu beitragen, die Situation nicht nur bei uns, sondern auch in anderen von der Mautflucht betroffenen Gemeinden in Österreich zu verbessern. Wir sind auf jeden Fall gut vorbereitet und bitten die Bevöl-

kerung möglichst zahlreich am 1.12. mitzumachen. Vom Kleinkind bis zum Greis, von der Aysel bis zur Zita, hier ist jede und jeder gefragt.

Bodner rettet Kaiserlift

Was gab es nicht an Debatten in den letzten Jahren, was zur Erhaltung des Kaiserliftes getan werden müsste. Dabei war immer klar, dass wir nicht auf der einen Seite € 6 Mio. für ein Stadt- oder Kongresstheater ausgeben können und gleichzeitig um € 3 Mio. den Kaiserlift sanieren. Eine dazu beantragte Volksbefragung, was den KufsteinerInnen wichtiger ist, wurde im Gemeinderat abgelehnt.

Nun hat die Fa. Bodner durch die Übernahme der Kosten für das Stadttheater ermöglicht, woran nicht mehr zu glauben war: Wir besprechen mit dem Landeshauptmann, wie der Kaiserlift weiter bestehen kann. Glück auf!



GR Mag. Anton Frisch

Obmann des Rechtsausschusses
(GKL/FPÖ)

Seit Juni 2013 beherrscht das Thema Vignettenpflicht auf der A 12 und der prognostizierte Megastau auf der Bundesstraße ab 1.12.2013 die Stadt-, Landes-, aber auch die Bundespolitik. Viele Leute fragen, warum denn die Gemeinde nicht mehr in der Sache unternimmt.

Ausgangspunkt für dieses Dilemma ist bereits die Änderung der Vignettenpreisverordnung 2007 (BGBl II Nr. 284/2008 vom 5.8.2008) durch den ehemaligen SPÖ-Verkehrsminister Faymann (er führte eine Korridorvignette ein). Diesen Verordnungsinhalt hat seine Parteikollegin Bures mit der Vignettenpreisverordnung 2013 (BGBl II Nr. 171/2013 vom 14.6. 2013) im Einvernehmen mit der ÖVP-Finanzministerin Fekter jedoch wieder aufgehoben. Obwohl sich am Basisgesetz (Bundesstraßen-Mautgesetz 2002 - BStMG, BGBl I Nr.109/2002) gar nichts ändert, hat nun die SPÖ völlig ohne Not ihre politische Haltung und

Vignettenstreit rechtlich gesehen

sogar ihre bisherigen eigenen Aussetzungsvereinbarungen ab 1997 mit dem Kufsteiner Bürgermeister abgeändert und verlangt nun Vignettenkontrollen ab der Staatsgrenze. Mehrere Versuche der FPÖ, im Parlament eine Ausnahmebestimmung (im § 10 BStMG) für Kufstein unterzubringen, wurden von den Koalitionsparteien SPÖ und ÖVP bewusst vereitelt.

Wirklich rechtliche Mittel des Gemeinderates gibt es in dieser Bundes-sache leider nicht und auch der Landtag konnte mit dem Landtagsbeschluss vom 27.8. 2013 nur eine sog. Entschließung, ein Ersuchen an die Verkehrsministerin zur weiteren Aussetzung der Mauteinhebung bis zur Vorlage von Maßnahmen, beschließen. Ziel für Kufstein und die umliegenden Gemeinden muss es jedoch sein, dass eine Aussetzung der Mauteinhebung wie bisher fortgesetzt und letztendlich (bundes)gesetzlich verankert wird. Eine verfassungsrechtliche Prüfung des zuvor angeführten Gesetzes ist meines Erachtens zwar gewissenberuhigend, wengleich wenig erfolgversprechend, da selbst der Gutachter mehrmals und dann abschließend feststellt, dass die Möglichkeiten „äußerst gering“ sind.

Wohnungsvergabe: SPÖ-Antrag untauglich

Vor der Nationalratswahl angezettelt, hat die SPÖ unmittelbar danach

im Gemeinderat einen Antrag zur Abänderung der Wohnungsvergaberichtlinien eingebracht.

Bei der Erstprüfung ist mir bereits bei der Einleitung aufgefallen, dass die SPÖ ihr Missfallen darüber äußert, dass ihre Vorschläge (welche?) bisher nicht berücksichtigt worden sind. Gerade die SPÖ hat bisher sowohl im Gemeinderat als auch im Landtag die FPÖ mehrmals wegen zahlreicher Änderungswünsche (zB zur Eindämmung der Parallelgesellschaft) geprügelt und polemisiert.

Wenn die SPÖ mehr Transparenz und Fairness bei der Wohnungsvergabe verlangt und dies durch die öffentliche Bekanntgabe von Daten der Wohnungswerber erreichen möchte, so verstößt dies in höchster Weise gegen den Datenschutz. Es ist für uns denkunmöglich, dass zB persönliche Daten über Einkommens- und Familienverhältnisse über die Öffentlichkeit diskutiert werden können.

Auch ein weitgehendes Abgehen von der Vergabe von befristeten Mietwohnungen wird eher kontraproduktiv sein, wie andere Dinge auch.

Wenn in den nächsten Wochen die Detailprüfungen erfolgen, bin ich schon gespannt, wie Systematik und Inhalt des SPÖ-Vorschlages von den anderen Fraktionen diskutiert werden. Über dieses Thema wird weiter berichtet werden.

Kufstein hilft zamm! – Freiwilligenbörse Kufstein



**Für alle, die ehrenamtliche
(unentgeltliche) Hilfe leisten möchten
und für alle, die solche Hilfe benötigen!**

www.kufstein.at/freiwilligenboerse

kufstein

Kontakt:

Angelika Ebner
Telefon 0664 88 52 06 55
freiwilligenboerse@stadt.kufstein.at
Sprechstunden von Angelika Ebner
im Kufsteiner Rathaus
(Besprechungsraum im 2. Stock):
Dienstag von 15 bis 17 Uhr und
Mittwoch von 9 bis 11 Uhr



GR DI Stefan Hohenauer
Umweltreferent (Die Parteifreien)

Bei der Entente Florale im Juli diesen Jahres konnte ich als Projektleiter mit meinem Team der europäischen Jury unsere Stadt von der besten Seite zeigen. Der Tag war perfekt, der Ablauf bis ins kleinste Detail durchorganisiert. Kufstein ist in einem Zustand, der seinesgleichen sucht. Alle Beteiligten sind in einem unvergleichlichem Arbeitsakt „zusammen gewachsen“ und haben dem Wettbewerb der Entente Florale mit dem Gewinn der Silbermedaille alle Ehre erwiesen.

Bestnoten in den Bereichen saisonale Bepflanzung, Tourismus, Energie, Umwelt, Bewerbung, Bürgerbeteiligung und Präsentation ließen uns 80 von 100 möglichen Punkten erreichen. 89,5 Punkte sind die jemals erreichte Höchstpunktzahl. Nur 4,5 Punkte trennten uns von Gold, damit sind wir mit den europäischen Metropolen Dresden, Birmingham und Zagreb auf

Kufsteins Lebensqualität ist top! Danke für die Unterstützung!

Augenhöhe, trotz wesentlich geringerem Budget. Wir alle können unglaublich stolz auf unsere Stadt sein. Kufstein hat aus den letzten Jahrzehnten auch Schwächen, die einer solchen Jury natürlich nicht verborgen blieben. Detailliertere Ausführungen dazu gibt es auf den Umweltseiten in dieser Ausgabe.

Ich darf mich bei allen bedanken, die sich in dieses Projekt eingebracht haben. Vielen Dank an die Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen, die Schulen (allen voran die HLW), weiters an die Rettung, die Feuerwehr, die Wasserrettung, die Bergrettung, den Alpenverein, die psychiatrische Abteilung des KH Kufstein, den Judoclub als Vertreter der Sportvereine, an Herrn Dr. Philipp als Vertreter der Privatgarteninitiative, den Heimatverein, die Kufstein Galerien, die Agentur Baumgartner, den Tourismusverband, die Top City und die Stadtwerke Kufstein. Nicht zuletzt bedanken möchte ich mich bei Benedikt Sparber, dem Umweltbediensteten der Stadt Kufstein. Ein ganz besonderer Dank gilt den Männern des Bauhofs unter Bauhofleiter Thomas Guglberger und der Stadtgärtnerei unter Sigi

Eschlböck, die in den Monaten vor dem Jurybesuch schier Unglaubliches geleistet haben. Vielen Dank für die Zusammenarbeit an alle Beteiligten, ohne eure Unterstützung wäre dieses Projekt nicht zu stemmen gewesen, ich bin unglaublich stolz auf euch!

Auch sonst hat es in Kufstein Highlights gegeben. Der Motorikpark, im September offiziell eröffnet, wird von vielen Leuten aus nah und fern besucht. Das positive Feedback von allen Seiten ist grandios und übertrifft sogar unsere Erwartungen. Auch das erfüllt mich als Initiator und Projektbegleiter mit Stolz. Energieeffizientes Kufstein eKU, eine Kooperation mit der Fachhochschule und den Stadtwerken, steht vor der Phase III. Die Umsetzung von Maßnahmen bietet uns die nötige Grundlage für das Audit des e5-Programms, das wir im Frühjahr 2014 auf höchstem Niveau absolvieren. „Kufstein wächst zamm“ soll sich in Zukunft in vielen Bereichen weiter entwickeln können. Potenzial dazu ist auf jeden Fall genug vorhanden.

Für Anfragen und Anregungen stehe ich Ihnen sehr gerne unter der Mailadresse gr.hohenauer@stadt.kufstein.at zur Verfügung.



GR Werner Kainz
Obmann des Wirtschafts-,
Tourismus- und Wohnungsausschusses (Die Parteifreien)

Nachdem die Wohnungsvergabe und die damit verbundenen Richtlinien

Zur städtischen Wohnungsvergabe

und vermeintliche Vorgehensweisen in den Medien thematisiert werden bzw. wurden, möchte ich als Obmann dazu Stellung nehmen.

Die Wohnungsvergaberichtlinien sind, wie der Name schon treffend feststellt, Richtlinien, die die menschliche Komponente nicht berücksichtigen und dies auch gar nicht können. Dafür sind wir vom Wohnungsausschuss verantwortlich, um solche

Fragen bzw. Anträge zu diskutieren und dazu unsere Stellungnahme dem Stadtrat zu erläutern und um positive oder negative Abstimmung zu ersuchen. Dass bei einer Anzahl von ca. 3.300 Wohnungen, bei der die Stadt Kufstein das Vergaberecht hat, dies nicht immer leicht fällt, erklärt sich von selbst. Sonderfälle und Anträge, die einer dringlichen Behandlung bedürfen, werden immer mehr – Vorstellungen von den Wohnungen (inklusive

Sonderwünschen) ebenfalls. Dass dies nicht immer möglich ist, liegt schon in der Natur der Sache, da nicht zuletzt auch die Reihungsliste abgearbeitet werden muss und Personen bzw. Familien, die auf der Reihungsliste ganz vorne anzutreffen sind, eigentlich die ersten sein sollten, denen eine Wohnung zugeteilt wird. Die Wartezeit verlängert sich jedoch laufend. Wir versuchen unser Bestes und starteten im

Oktober damit, an den Richtlinien zu arbeiten, um eine Verbesserung für alle Beteiligten zu erwirken. Weiters werden wir die Kartei der Reihungsliste abarbeiten und die sogenannten Karteileichen entfernen, sodass wir wieder mehr Übersicht erhalten. Ich ersuche trotzdem um Verständnis, wenn nicht jeder Wunsch erfüllt werden kann.

Abschließend möchte ich mich noch bei meinem Kollegen GR DI Stefan Hohenauer und bei allen beteiligten städtischen Bediensteten für die enorm zeitraubende und wirklich tolle Arbeit für die „Entente Florale“ bedanken. Euch gebührt mehr als Hochachtung und nicht ein sinnloses, parteipolitisches Geplänkel, das nur Kopfschütteln und in manchen Fällen auch Bauchweh verursacht.



StR Brigitta Klein

Obfrau des Ausschusses für Angelegenheiten des Jugendzentrums und Jugendparlamentes, Referentin für Schule, Jugend und Familie (Die Parteifreien)

Als Stadträtin, Referentin für Familie, Bildung und Jugend, Obfrau für Belange des „Jugendzentrums und Jugendparlamentes“ besteht meine Aufgabe darin, viele finanzielle als auch bauliche, gesetzliche und städtische Belange zu durchdenken und zu diskutieren, die entsprechenden Entscheidungen dann zu treffen und nach Gesetzen, Regeln und bestmöglichen Gesichtspunkten zu entscheiden.

Und doch birgt meine Aufgabe in meinen Augen noch vieles mehr. Sie besteht vor allem darin, den Kontakt zu meinen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zu pflegen und den Menschen im Mittelpunkt dieser Stadt zu sehen. Es gibt so viele Ideen, konstruktive Mitarbeit und Mitsprache – ein Sammelurium von Talenten, Bedürfnissen, Wünschen, Vorstellungen und Mitarbeit.

Im Mittelpunkt steht der Mensch

In meinen Projekten wie die „familienfreundliche gemeinde“, der Lokalen Agenda U 21, der Jugendübergangswohnung, dem Babyempfang usw. weiß ich, dass mir hier Schnittstellen zwischen Politik und Bevölkerung gelungen sind. Es ist unglaublich, wie reich unsere Stadt an unterschiedlichen Gesichtspunkten und Menschen ist und wie sich jede und jeder einbringen kann.

Eine große Herausforderung für mich als Referentin für Familien, Bildung und Jugend stellt sich jedoch mit der Frage der Kindergartenplätze. So stolz ich auch darauf bin, dass ich es geschafft habe, die pädagogische Qualität in Kindergärten in den Vordergrund zu stellen und dadurch die Anzahl der Kinder pro Gruppe auf 20 zu senken, sind im heurigen Kindergartenjahr ca. 35 Kinder in Containern lautend auf „Villa Kunterbunt“ untergebracht. Obwohl sich die Kinder schon gut eingelebt haben, alles kindgerecht eingerichtet wurde und sich alle wohlfühlen, wird dies jedoch keine Dauerlösung sein. Hier sind wir gefordert, uns den grundsätzlichen Themen und Aufgaben unserer Stadt zu stellen.

Es ist ein großartiges Gefühl, die Volksschule Zell nach den neuesten Erkenntnissen der Architektur in Be-

zug auf offenes Lernen und pädagogische Grundsätze nach Maria Montessori endgültig fertiggestellt bekommen zu haben. Lehrpersonen und Kinder fühlen sich wohl und selbst die Nachmittagsbetreuung wurde ausgebaut.

Als großer Erfolg erweist sich auch die Warteklasse in der Volksschule Stadt und diesem Beispiel folgend nun auch die neue Warteklasse in der Volksschule Sparchen.

Für den Stadtteil Sparchen stellte sich als etwas schwierig heraus, ein Grundstück für den öffentlichen Spielplatz zu finden – doch endlich ist es soweit. Gleich neben der Kirche wird der neue Platz für Kinder entstehen und ich freue mich schon sehr darauf, dass auch in diesem Stadtteil Eltern mit ihren Kindern einen Ort der Begegnung finden werden.

Im Bereich der Jugend entwickelt sich die Jugendcard weiter und geht über die Stadtgrenzen hinaus. So will in naher Zukunft Ebbs ihre Jugendlichen an den Vorteilen der Jugendcard Kufstein teilnehmen lassen und wir freuen uns über die Vorteile, die Ebbs Betriebe unseren Jugendlichen bringen.

Es ist eine Freude zu sehen, wie sich die JuFa entwickelt und wie viele Veranstaltungen dort für und mit Jugend-

lichen unternommen werden. Auch in der mobilen Jugendarbeit gibt es Veränderungen. Dem neuen Mitarbeiter in der mobilen Jugendarbeit, Herrn Kudret Dönmetz, wünsche ich viel Kraft, Ausdauer und Ideen, um in sei-

ner neuen Herausforderung anzukommen und an seiner Arbeit wachsen zu können. Ich freue mich bereits auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Solltet ihr, liebe Kufsteinerinnen und

Kufsteiner, euch zu den Themen Familie, Bildung und Jugend einbringen wollen, lade ich recht herzlich dazu ein, mich einfach zu kontaktieren. Ich freue mich auf Vorschläge.



**2. Bgm-Stv.
Mag. Richard Salzburger**
Obmann des Bauausschusses und
Fraktionsvorsitzender der
ÖVP Kufstein

Wie bereits in der Vorausgabe berichtet, wird auf unsere Initiative hin derzeit eine Organisationsentwicklung für die städtische Verwaltung durchgeführt. Eine solche Analyse ist der erste Schritt hin zu einer noch effizienteren und bürgerfreundlicheren Verwaltung.

Analyse der städtischen Verwaltung läuft

Es wurden derzeit insgesamt drei Arbeitsgruppen eingerichtet.

Die Arbeitsgruppe Beteiligungsmanagement nimmt die Anregungen des Rechnungshofes auf, dass die Stadt Kufstein ein eigenständiges Beteiligungsmanagement aufbauen sollte. Dabei gilt es zunächst zu klären, wie den Anforderungen, die der Rechnungshof stellt, am besten gerecht werden kann. In weiterer Folge müssen auf städtischer Seite die nötigen organisatorischen Umsetzungen erfolgen.

Unser Ziel, das Sicherheitsbedürfnis der Bürger durch eine verstärkte Präsenz der Stadtpolizei zu verstärken, hat in der Arbeitsgruppe Polizei Niederschlag gefunden. Diese Arbeitsgruppe soll klären, wie die Zeitressourcen des Personals durch eine Aufgabenbereinigung der Stadtpolizei

mobilisiert werden können. Es wird aber auch zu klären sein, wie ein neues Aufgabenprofil der Stadtpolizei insgesamt auszusehen hat. Aufgrund dieser Ergebnisse müssen dann auch hier die organisatorischen Strukturen angepasst werden.

Eine letzte Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit dem von der ÖVP installierten Stadtmarketing. Diese Arbeitsgruppe soll konkrete Festlegungen dazu treffen, wie das zukünftige Aufgabenprofil des Stadtmarketings auszusehen hat. Geklärt werden soll auch eine generelle strategische Grundausrichtung. Weiters sollen Vorschläge für mögliche erste Schwerpunkte der Arbeit ab 2014 erstattet werden.

Sämtliche Arbeitsgruppen nehmen in Kürze ihre Arbeit auf. Ich selbst werde mich in der Arbeitsgruppe Polizei einbringen.



GR Herbert Santer
Baureferent (GKL/FPÖ)

Das Bauvorhaben „Gretter neu“ ist momentan eines von vielen Gesprächs-

Projekt „Gretter neu“

themen in der Bevölkerung. Dazu muss man einiges feststellen: Im geplanten Objekt sind unter anderem Zimmer für das Pflegepersonal des Krankenhauses sowie Räumlichkeiten zur therapeutischen Behandlung angedacht und somit eine indirekte Erweiterung des Krankenhauses. Wie man weiß, ist es sehr schwer, Pflegepersonal zu bekommen und

mit einer Unterkunft in unmittelbarer Nähe hat man einen Standortvorteil.

Für den eingereichten Bebauungsplan („Gretter neu“) gab es im Gemeinderat einen positiven Beschluss. Nach der öffentlichen Auflage des Bebauungsplanes gab es viel Unmut und Einsprüche der Anrainer. Auf Initiative von der Bauherrin (Fa. Riederbau)

wurde ein Treffen mit den Nachbarn organisiert, um deren Einwände zu erläutern. Im Wesentlichen sind diese:

- hohe Baudichte
- fehlender dörflicher Charakter (Satteldach)

Die Höhe des Bauvorhabens wurde nicht kritisiert. Im Grunde ist das geplante Gebäude niedriger als das bestehende – wird aber mächtiger Richtung Nordwesten. Die Baudichte ist eine Berechnung, die auch nicht unumstritten ist. So haben zB Satteldächer gegenüber Flachdächern den

Nachteil, eine höhere Baumassendichte zu erreichen, ein Satteldach würde so das Gegenteil an der Baudichte bewirken. Ebenso wird mit der Baudichte jeder „bestraft“, der sich für hohe Dämmstärken entscheidet, da die Außenhülle gilt.

Wenn man der Tiroler Bauordnung Folge leistet und eine bodensparende Bebauung vorsieht, so ist dieses Projekt zulässig, ohne das Stadtbild nachhaltig zu schädigen.

Es wird selbstverständlich im Rah-

men der Einreichplanung auf den erforderlichen Spielplatz und auf eine sinnvolle Bepflanzung Rücksicht genommen. Nach Rücksprache von mir mit der Fa. Riederbau ist diese bereit, den Architekten nochmals mit einer Überarbeitung der Fassadengestaltung zu beauftragen.

Dem Bebauungsplan liegt ein positiver Gemeinderatsbeschluss zugrunde und darauf sollte sich jeder Bauherr und auch jeder Bürger im Allgemeinen verlassen können.



Foto: Horvath

StR Horst Steiner
Bürgerliste Horst Steiner

Von den 4.033 Personen sagten insgesamt 2.802 Kufsteinerinnen und Kufsteiner „Ja“ zur Sanierung des Kaiserliftes. Die weiteren Zustimmungen kamen von Bewohnern der Nachbargemeinden und von Gästen aus dem In- und Ausland. Ein herzliches Dankeschön dafür!

Der Kufsteiner Stadtrat hat sich daraufhin in einer Sitzung im September einstimmig für die Sanierung des Kaiserliftes ausgesprochen. Den Antrag zur Abstimmung brachte die Bürgerliste Horst Steiner ein. Und der einstimmige Beschluss darf nicht verwundern. Alles andere wäre politisch unklug gewesen. 4.033 Zustimmungen können nicht einfach ignoriert werden.

Also wurde eine Sitzung mit allen Fraktionen am sogenannten „runden

4.033 Zustimmungen zur Sanierung des Kaiserliftes!

Tisch“ noch im September einberufen. Hier wurde eine Lösung zur Finanzierung der Sanierung des Liftes um insgesamt 2,5 Mio. Euro gesucht. Mein Vorschlag, die Top City Kufstein GmbH (die bewegen was) mit der Sanierung zu beauftragen, fand nicht die nötige Zustimmung. Beschlossen wurde vielmehr, den Bürgermeister zu beauftragen, dass mit dem Landeshauptmann Gespräche geführt werden, um Möglichkeiten für einen Weiterbestand des Kaiserliftes zu finden.

Nach einem Monat Stillschweigen bekam ich auf meine Anfrage vom 10.9.2013 („Warum hört man nichts mehr?“) vom Bürgermeister die Auskunft, dass noch keine Antwort des Landeshauptmannes vorliegen würde. Erst Tage später, am 14.10.2013, erhielt der Bürgermeister vom Leiter der Wirtschaftsförderung eine Richtlinie des Infrastrukturförderungsprogramms für den Schwerpunkt „Verbesserung von Infrastrukturangeboten in Kleinst- und Kleinschengebieten“ zur weiteren Verwendung. In diesem Zusammenhang wird weiters

darauf hingewiesen, dass dieses Förderungsprogramm bis 31.12.2013 befristet ist.

Mir stellt sich nun die Frage: „Wo sind denn unsere Stadtpolitiker, die auf Grund ihrer Parteizugehörigkeit eine Nähe zum Landeshauptmann haben? Wo sind sie denn? Warum setzen sie sich beim Landeshauptmann nicht für einen Gesprächstermin ein?“ Lippenbekenntnisse und Presseaussendungen allein sind zu wenig. Taten werden gefordert. Für jedes Problem gibt es eine Lösung.

Liebe Kufsteinerinnen, Kufsteiner und Befürworter des Kaiserliftes, es ist zum Haare raufen! Wir wollen einen Sommerbetrieb des Kaiserliftes. Es gibt nämlich auch Menschen, die dieses Gebiet zu Fuß nicht mehr erwandern können. Wir wollen eine Aufstiegshilfe zur Duxeralm oder zum Brentenjoch, um uns am wunderschönen Kaisergebirge aus nächster Nähe erfreuen zu können. Will uns das die EU mit ihren Vorschriften verweigern? Sollten die sich nicht lieber um andere Dinge kümmern?



1. Bgm-Stv. Walter Thaler
Kulturreferent und Fraktions-
vorsitzender der GKL/FPÖ

Der Tiroler Bläserherbst fand heuer bereits zum zehnten Mal in Kufstein statt, bereicherte das umfangreiche Kufsteiner Kulturprogramm und ist ein fixer Bestandteil der Tiroler Kulturszene geworden. Ebenso stehen unsere beliebten Abonnement-Konzerte, die Theaterreihe, einige Sonderkonzerte und für unsere Kinder und Jugendlichen verschiedene Musiktheater auf unserem breitgefächerten Kulturprogramm. Es wird wieder der musikalische Bogen von der Klassik bis zu

Abwechslungsreiches Kulturprogramm – wichtige Anliegen der Bevölkerung

modernen Rhythmen gespannt und dafür konnten hervorragende Interpreten und Künstler engagiert werden. Großes Augenmerk wurde darauf gelegt, verschiedenste Veranstaltungsorte in unserer Stadt zu nützen, um einzigartige Konzertatmosphären zu schaffen. Ich hoffe, es ist für genügend Abwechslung im Kulturbereich gesorgt und es würde mich freuen, wenn ich Sie bei einer der Veranstaltungen begrüßen könnte.

Zwei Anliegen unserer Kufsteinerinnen und Kufsteiner haben für die GKL/FPÖ derzeit größte Priorität. Zum einen die Vignettenpflicht und zum anderen unser Kaiserlift. Bei beiden Themen ist es fünf vor zwölf und uns läuft die Zeit davon. Die Vignettenpflicht betreffend können

wir noch so sehr auf der Autobahn oder Bundesstraße eine Sperre errichten, wenn politische Vertreter aller Parteien nicht fähig sind, gemeinsam an einem Strang zu ziehen, um im Parlament eine Gesetzesänderung zu erzwingen. Ähnlich verhält es sich mit dem Kaiserlift, wo ein Gespräch mit unserem Landeshauptmann zwingend nötig wäre, es aber unmöglich erscheint innerhalb von mehreren Wochen einen Termin zu bekommen. „Wir sind ja nur die zweitgrößte Stadt in Tirol!“ Es lässt den Schluss zu, dass man unliebsame Probleme bewusst solange zeitlich in die Länge zieht, bis vorgegebene Termine nicht mehr einzuhalten und nicht mehr im Sinne unserer Kufsteiner Bürgerinnen und Bürger zu lösen sind.



GR Robert Wehr
Sozialreferent und Fraktions-
vorsitzender der SPÖ Kufstein

Im heurigen Jahr hat sich der Gemeinderat vor allem durch eines „ausgezeichnet“: Unstimmigkeit, Unprofessionalität und Unsachlichkeit. Dabei brauchen KufsteinerInnen genau die gegenteiligen Eigenschaften, um in eine gesicherte Zukunft blicken zu können. Die gern zitierte „demokratische Abstimmung“ mündet beispiels-

Zuviel Unstimmigkeit und wenig Zukunftsperspektiven im Gemeinderat! Gemeinderat muss durch Professionalität zukunftssicher werden.

weise darin, dass bei Flächenwidmungen und Bauvorhaben Einsprüche, Gutachten und Vorgaben im örtlichen Raumordnungskonzept (ÖROK) schlichtweg ignoriert werden. Obwohl der Gemeinderat ein Raumordnungskonzept mit großer Mehrheit für die kommenden Jahre verabschiedet hat, scheint dies für parteipolitisch Schwarze oder Blaue bei einigen Bauprojekten keine Gültigkeit zu haben. Wie so ein Vorgehen aussieht, kann jeder an den beiden Beispielen „Verbauung Gretter“

und dem geplanten Neubau im Bereich Christian Bader-Weg nachvollziehen. Hier gilt Parteiinteresse vor dem Allgemeininteresse.

Wir Sozialdemokraten haben zu wichtigen Themen Anträge im Interesse der Allgemeinheit eingebracht. Für den öffentlichen Verkehr schlagen wir beispielweise vor, den Kufsteiner Stadtbus und dessen Linienführung kunden- und nachfrageorientiert auszubauen. Bis dato konnten wir andere Kufsteiner Parteien im Gemeinderat

von der Notwendigkeit nicht überzeugen. Am 2. Oktober dieses Jahres wurde unser Antrag abgelehnt und so fährt die Linie 3 nur mehr in einem 25-Minuten-Takt. Beim Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel verfolgt das Gros des Gemeinderates die Stoßrichtung „Zurück in die Vergangenheit!“.

Dieselbe Rückschrittpolitik wird bei den Wohnungsvergaberichtlinien verfolgt. In der vergangenen Gemeinderatsperiode pochte man auf die Beibehaltung der Vergaberichtlinie aus dem Jahr 1999. Das bedeutet in erster Linie, dass die Vergabe sozial unausgewogen und ungerecht bleibt. Wir haben unseren Antrag neu überarbeitet, den sozial ausgewogenen Faktor aber beibehalten und sind schon gespannt, inwiefern Parteifreie, ÖVP, FPÖ, BHS und Grüne ihrer Verantwortung für die Kufsteiner Bevölkerung zum The-

ma „Leistbares Wohnen“ nachkommen werden.

In den nächsten Wochen wird das Budget für das Jahr 2014 ausgearbeitet und im Gemeinderat behandelt. Bis zum heutigen Tage wurden diverse Vorgaben des heurigen Budgets noch nicht umgesetzt, wie beispielsweise die Neugestaltung des Kreuzungsbereiches Oskar Pirlo-Straße/Kaiserjägerstraße. Dabei geht es um die Sicherheit bei Gehwegen und Übergängen, besonders für unsere SchülerInnen und Kindergartenkinder.

Zudem heißt es für Kufsteins Vereine hinsichtlich ihrer bestehenden Räumlichkeiten „Bitte warten!“

Noch hat man ein wenig Zeit, die nicht erledigten Vorgaben umzusetzen, doch unsere Erfahrung zeigt,

dass die Schwerpunkte anhand von Parteiinteressen gesetzt werden. Wir werden weiter im Gemeinderat Druck ausüben, weiter informieren und uns weiter für eine gerechtere Verteilung der finanziellen Mittel stark machen. Für ein „Verschleudern“ von öffentlichen Geldern und öffentlichem Eigentum stehen wir Sozialdemokraten nicht ein, im Gegensatz zu anderen Parteien im Kufsteiner Gemeinderat.

Sprechstunde von Sozialreferent GR Robert Wehr

Wann: jeden zweiten
Donnerstag im Monat
von 17 bis 18.30 Uhr

Wo: Sozialabteilung, Rathaus,
1. Stock, Zi. Nr. 1.07

Eine Terminvereinbarung
unter der Tel.-Nr. 602-305
ist erwünscht!



GR Julia Wildinger

Obfrau des
Familienförderungsbeirates
(Bürgerliste Horst Steiner)

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, das letzte Jahr hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, Familien mit niedrigem Einkommen sowie Alleinerzieherinnen und Alleinerzieher zu unterstützen. Die Förderung von € 180,- pro Kind wurde im Jahr 2012 so oft wie noch nie beansprucht.

Auch im Jahr 2013 sind wieder zahlreiche Anträge eingegangen, die wir mit großer Freude bearbeiten werden, um den förderungsberechtigten Familien so rasch als möglich die Förderungssumme von € 180,- ausbezahlen zu können.

Familienförderung ist uns wichtig

Wer hat diesen Anspruch?

Die Familienförderung der Stadtgemeinde Kufstein ist vom monatlichen Familiennettoeinkommen aller im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen abhängig. Als Förderungswerber kommen ausschließlich Alleinerzieher bzw. in Ehe oder in Lebensgemeinschaft lebende Personen mit zumindest einem unterhaltsberechtigten Kind, die ihren ordentlichen Wohnsitz in Kufstein haben, österreichische Staatsbürger sind und die nur ein sehr geringes Einkommen erzielen oder besonders kinderreich sind, in Frage. Als Kinder gelten die Nachkommen, Stiefkinder, Wahlkinder sowie Pflegekinder.

Nettoeinkommenshöchstgrenzen für Alleinerzieher:

- mit einem Kind € 1.344,-
- mit zwei Kindern € 1.718,-
- mit drei Kindern € 2.092,- usw.

Nettoeinkommenshöchstgrenzen für in Ehe oder in Lebensgemeinschaft

lebende Personen:

- mit einem Kind € 1.718,-
- mit zwei Kindern € 2.092,-
- mit drei Kindern € 2.465,- usw.

Anträge auf Gewährung der Familienförderung sind unter Verwendung der beim Stadtamt aufliegenden Formulare zu verfassen und bis spätestens 31.10. eines jeden Jahres an das Stadtamt Kufstein zu richten. Den Anträgen sind alle erforderlichen Einkommensnachweise beizulegen. Die Einkommensgrenzen sind in den Familienförderungsrichtlinien ersichtlich.

Radfahrbegeisterte Familien aufgepasst!

Ich habe mich erfolgreich im Ausschuss für Umwelt stark gemacht, eine Förderung für Fahrradkinderanhänger und Fahrradkindersitze zu erwirken.

So bekommen Familien, die zB einen Fahrradkinderanhänger im Jahr 2013 gekauft haben, bei Vorlage der Rechnung 20% des Kaufpreises von der Stadtgemeinde Kufstein rückerstattet.

Wir gratulieren herzlichst zur Vollendung ...



des 90. Lebensjahres:

Berta Thurner	(16.06.)
Anna Radelic	(19.06.)
Marianne Fiedler	(03.07.)
Maximilian Reisinger	(22.08.)
Edith Rieser	(28.08.)
DI Harald Jankowitsch	(05.09.)
Josef Huber	(18.09.)
Charlotte Atzl	(20.09.)
Elisabeth Henzinger	(22.09.)
Dr. Rotraut Schwarz	(25.09.)
Maria Binder	(16.10.)
Maria Schwarzer	(27.10.)

des 91. Lebensjahres:

Elfriede Bauer	(01.06.)
Maria Reiche	(06.06.)
Margarethe Mosbacher	(13.06.)
Renate Kramer-Doblander	(07.07.)
Viktoria Greiderer	(11.08.)
Frieda Lina Greiderer	(13.08.)
Carla Stock	(14.08.)
Charlotte Pipaz	(22.08.)
Johanna Lehmann	(28.09.)
Josef Pfister	(29.09.)
Katharina Bichler	(07.10.)
Maria Schöpf	(07.10.)
Maria Huber	(23.10.)

des 92. Lebensjahres:

Otilie Mayer	(24.06.)
Gertraud Thaler	(05.07.)
Maria Lucke	(07.08.)
Dir. Johann Henzinger	(17.08.)
Maria Zettel	(11.09.)
Elli Scharmer	(14.09.)
Franziska Prinz	(21.10.)
Karoline Kroyher	(24.10.)

des 93. Lebensjahres:

Michael Holaus	(16.06.)
Johann Brunner	(03.07.)
Maria Schwarz	(27.07.)
Anna Becker	(07.08.)
Franz Winkler	(29.08.)
Dr. Kurt Dialer	(15.09.)
Anna Rupprechter	(18.09.)
Sofie Walcher	(30.10.)

des 94. Lebensjahres:

Aloisia Lichtmannegger	(02.07.)
Frieda Todeschini	(09.08.)
Wilma Hartmann	(01.09.)
Ida Schmidt	(19.09.)
Dr. Anton Schreder	(29.09.)

des 95. Lebensjahres:

Lucia Seissl	(08.07.)
Grete Riemer	(21.07.)
Erika Kohlhofer	(16.10.)

des 96. Lebensjahres:

Friederike Tiefenbacher	(14.06.)
-------------------------	----------

des 98. Lebensjahres:

Dr. Franz Schenk	(17.06.)
Anna Sixt	(15.08.)
Franziska Strasser	(04.10.)

des 99. Lebensjahres:

Felicitas Ring	(14.10.)
----------------	----------

des 101. Lebensjahres:

Dr. Johann Messner	(29.09.)
Margarethe Kabiersch	(27.10.)

QUIZ FÜR KUFSTEINKENNER

Auf welchem Gebäude befindet sich diese Sonnenuhr?

Wer uns die richtige Antwort schreibt, nimmt an der Verlosung von zwei Kulturgutscheinen für jeweils fünf Veranstaltungen des städtischen Kulturprogrammes (ausgenommen das Neujahrskonzert) teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss: Freitag, 29. November 2013

Kennwort: „Quiz für Kufsteinkenner“

Ihre Antwort schicken Sie an: Stadttamt Kufstein, Pressestelle,
Oberer Stadtplatz 17, 6330 Kufstein
E-Mail: sommeregger@stadt.kufstein.at

Die beiden Gewinner des letzten Quizes für Kufsteinkenner:
(richtige Antwort: Gebäude in der Kinkstraße mit dem Billa-Geschäft)

Rosemarie Oberhofer, Glashüttenstraße 4, Kufstein
Alois Pfisterer, Kronthalerstraße 10, Kufstein

Vergessen Sie nicht, Ihren Namen und Ihre Anschrift anzugeben!



Foto: Edwin Stemp



Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Stadtgemeinde Kufstein, 6330 Kufstein, Redaktion: Pressedienst des Stadttamtes Kufstein, Mag. Anton Sommeregger, Beteiligung: zu 100 Prozent im Eigentum der Stadtgemeinde Kufstein, Blattlinie: Information amtlichen und allgemeinen Charakters, Druck: Druckerei Aschenbrenner, Kufstein

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 873



WÄRME
WASSER
LUFT



BHG

INSTALLATIONEN
GmbH. & Co.KG

A-6330 Kufstein
Gewerbepark Süd 3
Telefon +43 (0)5372 / 62125
Telefax +43 (0)5372 / 62125-10
office@bhg.or.at
www.bhg.or.at



Jetzt
Vorsorgen
und trendige
Armbanduhr
sichern.*

Wenn's um meine Zukunft geht, ist nur eine Bank meine Bank.

Was auch immer Sie in Zukunft vorhaben, erfüllen Sie sich Ihre Träume. Mit einer Raiffeisen Vorsorge werden Wünsche wahr. Nehmen Sie sich Zeit - wir beraten Sie gerne. www.rbk.at